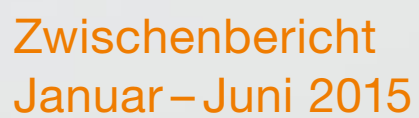





WACKER



Q2



Zwischenbericht
Januar – Juni 2015



Veröffentlicht am 03. August 2015



Zwischenbericht Januar – Juni 2015

Konzernumsatz des 2. Quartals 2015 liegt mit 1,37 Mrd. € um zehn Prozent über Vorjahr und um knapp drei Prozent über dem Vorquartal

Positive Währungseffekte und höhere Absatzmengen begünstigen die Umsatzentwicklung

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen liegt im Berichtsquartal auch auf Grund von Sondereffekten mit 329 Mio. € um 43 Prozent über Vorjahr und um 23 Prozent über dem 1. Quartal 2015

Periodenergebnis des 2. Quartals 2015 beträgt 108 Mio. €

Investitionen haben sich mit 214 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr projektbedingt mehr als verdoppelt, Fertigstellung des Standortes Tennessee weiter im Fokus

Prognose bestätigt: Im Gesamtjahr 2015 soll der Konzernumsatz um etwa zehn Prozent steigen, das EBITDA wird bereinigt um Sondererträge leicht wachsen

Titelbild

Der 3D-Druck ist ein Zukunftstrend. Unternehmen, Produktentwickler und Designer fertigen damit Ersatzteile, Prototypen und vieles mehr. WACKER hat jetzt ein Verfahren entwickelt, mit dem sich Objekte aus Silicon im 3D-Druck fertigen lassen.

WACKER auf einen Blick

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatz	1.370,5	1.242,3	10,3	2.705,4	2.399,7	12,7
EBITDA ¹	329,0	229,5	43,4	596,1	514,7	15,8
EBITDA-Marge ² (%)	24,0	18,5	–	22,0	21,4	–
EBIT ³	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5
EBIT-Marge ² (%)	13,7	6,6	–	11,6	9,0	–
Finanzergebnis	–19,9	–23,0	–13,5	–26,9	–46,7	–42,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	168,0	59,1	>100	287,3	169,2	69,8
Periodenergebnis	108,2	29,4	>100	178,8	93,6	91,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert/ verwässert) (€)	2,21	0,64	>100	3,63	1,99	82,2
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	214,2	101,0	>100	389,1	190,3	>100
Netto-Cashflow ⁴	21,0	49,6	–57,7	38,4	154,1	–75,1

Mio. €	30.06.2015	30.06.2014	31.12.2014
Eigenkapital	2.687,7	2.066,1	1.946,5
Finanzverbindlichkeiten	1.508,4	1.458,0	1.601,5
Nettofinanzschulden ⁵	938,9	920,9	1.080,6
Bilanzsumme	7.425,7	6.616,1	6.947,2
Mitarbeiter (Anzahl am Stichtag)	16.928	16.758	16.703

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

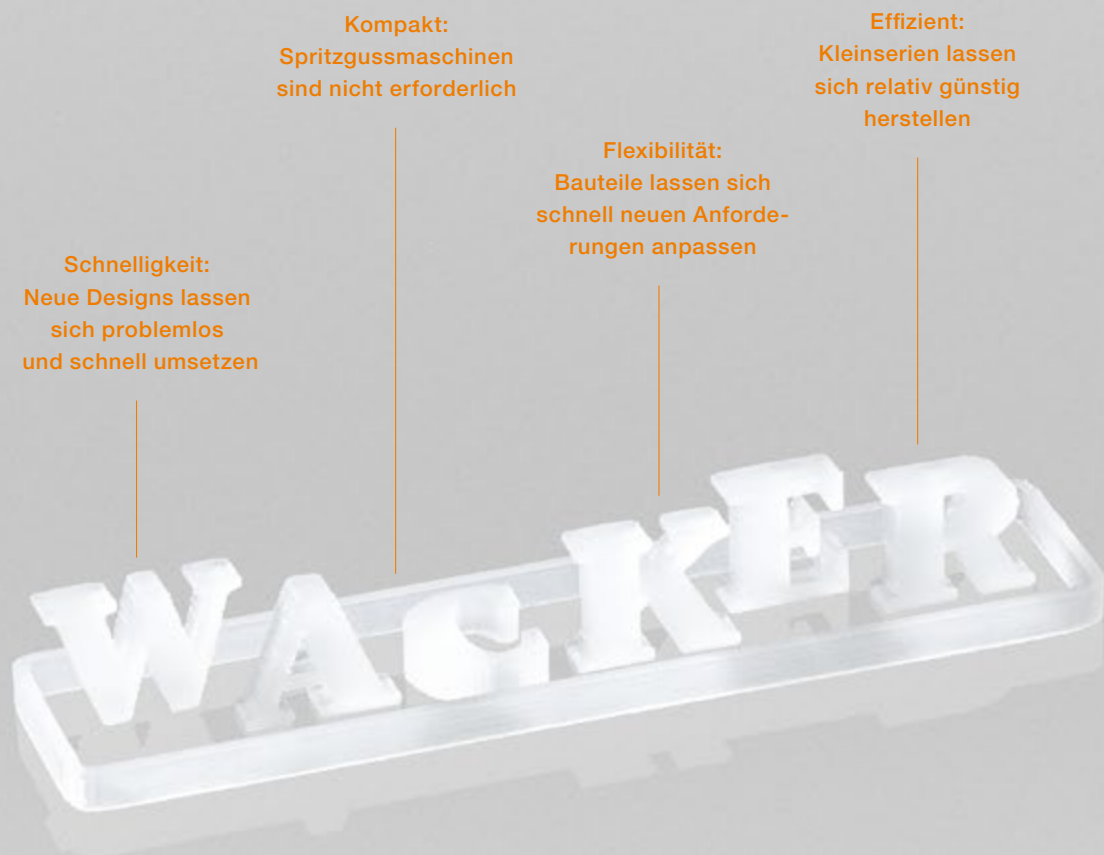
⁵ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

Zwischenbericht Januar – Juni 2015

5	3D-Druck mit Silicon
11	Die WACKER-Aktie
14	Bericht zum 2. Quartal 2015
15	Konzernzwischenlagebericht
26	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung/Ertragslage
30	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage
34	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage
37	Ergebnisse der Geschäftsbereiche
39	WACKER SILICONES
41	WACKER POLYMERS
43	WACKER BIOSOLUTIONS
44	WACKER POLYSILICON
46	SILTRONIC
48	Sonstiges
49	Risiken und Chancen
52	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
53	Ausblick und Prognose
59	Verkürzter Konzernzwischenabschluss
59	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
60	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
62	Konzern-Bilanz
64	Konzern-Kapitalflussrechnung
65	Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten
66	Konzernanhang
76	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
77	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
78	Tabellen- und Grafikverzeichnis
79	Finanzkalender 2015 / Kontakt

Hightech-Material trifft Zukunftstechnologie 3D-Druck mit Silicon

3D-Druck mit Siliconen hat viele Vorteile



Der 3D-Druck ist ein Zukunftstrend. Unternehmen, Produktentwickler und Designer fertigen damit Ersatzteile, Prototypen und vieles mehr. Doch die Palette der Materialien ist begrenzt. Bisher lassen sich vor allem Kunststoffe und Metalle drucken. Nun hat WACKER ein Verfahren entwickelt, mit dem sich auch Objekte aus Silicon im 3D-Druck fertigen lassen. Schicht für Schicht setzt ein Roboter aus einer Düse winzige Tröpfchen nebeneinander ab. Anschließend wird das Silicon mit ultraviolettem Licht vulkanisiert. Dabei entstehen homogene Körper mit einer nahezu glatten Oberfläche. Das Material ist biokompatibel, temperaturbeständig und transparent. Damit eröffnet das neue Verfahren viele Anwendungsfelder in den Industriebereichen Automobil, Medizin, Haushalt und Optik. Nach Meinung von Experten ist der 3D-Druck mit Silicon ein riesiger Markt.

42 Kilometer und 195 Meter: Die Marathondistanz fordert Maximilian Peter jedes Mal aufs Neue heraus. Neben der körperlichen Fitness ist die Ausrüstung wichtig, vor allem bestmöglich passende Laufschuhe. Und da hat der promovierte Chemieingenieur und WACKER-Mitarbeiter eine Vision: Stoßdämpfende Einlegesohlen, die an seine Füße individuell angepasst sind. „Leider gibt es so etwas noch nicht“, bedauert der passionierte Sportler, „aber wir sind damit gerade im Zieleinlauf.“

Individuell gefertigte Objekte

Die Lösung dafür hat er gemeinsam mit seinen Kollegen von WACKER SILICONES und Fachleuten der Firma enders Ingenieure GmbH aus dem niederbayerischen Ergolding entwickelt: den dreidimensionalen Druck von Silicon. Das ist ein Durchbruch in der Welt der „additiven Fertigung“, wie der 3D-Druck in der Fachsprache heißt. „Elastomere, also gummiartige Substanzen, konnte man bisher nicht drucken. Es gab einfach kein geeignetes Verfahren dafür“, erläutert Dr. Bernd Pachaly, Leiter der Siliconforschung im Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Formteile aus Silicon konnten bisher nur im kostspieligen Spritzgussverfahren gefertigt werden. Dazu bedarf es eines eigenen Werkzeugs, und dessen Herstellung lohnt sich nur für größere Stückzahlen. Nicht für ein Paar Einlegesohlen. „Spritzguss ist das etablierte Verfahren für die Serienproduktion. Das wird auch so bleiben“, sagt Pachaly. „Aber diejenigen, die Prototypen entwerfen oder nur wenige Exemplare eines Bauteils produzieren wollen, können solche Kleinserien jetzt schnell und flexibel neuen Anforderungen anpassen. Darin besteht der eigentliche Mehrwert des Verfahrens.“

Damit schließt Silicon mit der neuen Technologie zu Materialien wie thermoplastisch verformbaren Kunststoffen, Metallen und Keramiken auf. Bei ihnen ist der 3D-Druck schon länger möglich. Er gilt als eine der Schlüsseltechnologien der Zukunft und begeistert viele „Maker“, wie sich die Anwender im Szenejargon nennen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Kreative Entwickler und technikaffine Designer drucken ihre Objekte entsprechend dreidimensionaler Designvorlagen. Und längst gibt es auch spezialisierte Unternehmen, die zum Beispiel Filmkulissen oder Schmuck, Prothesen oder Spielzeug fertigen. Nicht zu vergessen Ersatzteile aller Art, Prototypen und Kleinserien, für die der 3D-Druck ursprünglich entwickelt wurde.

Zukunftstechnologie mit wachsendem Markt

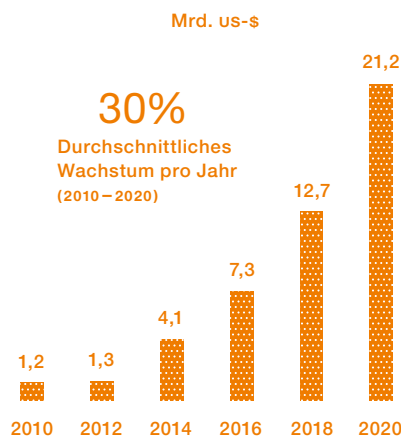
Den Markt für die additive Fertigung schätzen Experten für das Jahr 2014 auf rund 3,8 Milliarden US-Dollar weltweit, mit einer rasanten Steigerungsrate von 30 Prozent und mehr pro Jahr. Davon entfällt nicht einmal die Hälfte auf die Hardware, also Drucker und Materialien. Dienstleistungen wie Produktentwicklung und Kundenlösungen sind als Markt noch wichtiger. In den USA haben Forscher und Unternehmer den Trend zur additiven Fertigung längst erkannt. 150.000 Drucker gibt es dort bereits – sogar Kinder experimentieren damit in Grundschulen.

Deutschland ist da noch längst nicht so weit. Zwar haben sich im April 2015 in Hamburg die Politiker der dortigen Koalition erstmals auf eine „3D-Druck-Strategie“ verpflichtet. Bundesweit fehlt jedoch eine strategische Förderung, wie die „Expertenkommission Forschung und Innovation“

der Berliner Regierung einen Monat zuvor ins Stammbuch schrieb. Auch der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) sieht in seinem Statusreport „Additive Fertigungsverfahren“ Handlungsbedarf. Vor allem sollten noch mehr Werkstoffe drucktauglich werden, die Maschinen sollten leistungsfähiger und die Prozesse stärker integriert und automatisiert sein, mahnten die Fachleute im Herbst 2014.

Genau an diesen Themen arbeiteten WACKER und die Ingenieure der Firma enders bereits damals gemeinsam. Für den 3D-Druck von Silicon mussten sie dabei eine grundlegend neue Lösung austüfeln. Denn das Material schmilzt in der Hitze nicht, wie das thermoplastische Kunststoffe oder Metalle tun. Man kann also nicht einfach Schicht für Schicht als Pulver auftragen und entsprechend der gewünschten dreidimensionalen Form mit einem Laserstrahl verschmelzen. Die Experten haben sich schließlich für ein Verfahren entschieden, das sie in nur einem Jahr entwickelt haben. „Eine sehr spannende und konstruktive Zeit“, wie Bernd Pachaly nicht ohne Stolz anmerkt.

Marktentwicklung 3D-Druckindustrie



Quelle: Wohlers Associates (2015)

Roboter und ultraviolettes Licht

Das Ergebnis ist beeindruckend. Ort des Geschehens ist ein Glaskasten. Darin befindet sich der Werkraum mit einem Roboter. Die Maschine ist mit einer Düse ausgerüstet, aus der sie zügig ein Tröpfchen Silicon nach dem anderen auf einer Unterlage absetzt. Nicht irgendwo, sondern exakt dort, wo es die Computerdatei mit der Designsoftware vorgibt – genau wie beim Tintenstrahl Druck auf Papier. Für die Steuerung des Roboters konnten die Entwickler keine

Lösung von der Stange verwenden: „Ein zentraler Entwicklungsschritt war die Erstellung eines maßgeschneiderten Programms“, berichtet enders-Geschäftsführer Florian Ganz. Aus der Sicht von Bernd Pachaly hat sich der Aufwand gelohnt: „Das ist die erste wirklich benutzerfreundliche Software auf diesem Gebiet“, findet er.

Regelmäßig hält der Roboter kurz an und ein uv-Lichtstrahl wandert über die winzigen Tropfen. Die sind zu einem schmalen Streifen zusammengeflossen. Nun wird das Silicon in weniger als einer Sekunde im ultravioletten Licht vulkanisiert. Dabei vernetzen die Moleküle zu einer gummielastischen Substanz. Anschließend trägt der Roboter die nächste Lage aus Silicontröpfchen auf. Dank der Vulkanisation entsteht ein homogener Körper, denn das zähflüssige Material verbindet sich gleich nach dem Auftragen auch mit den Schichten, die unmittelbar daneben oder darunter liegen. Beeindruckend rasch wächst aus dem Nichts das Logo von WACKER heraus. Nach einer guten Viertelstunde sind die Buchstaben mit den markanten Serifen rund einen Zentimeter groß und einige Millimeter dick. Größere Objekte zu fertigen dauert entsprechend länger. Doch langfristig wollen die Entwickler in einer Stunde rund 100 Gramm Silicon ausdrucken – schnell genug für jede denkbare Anwendung.

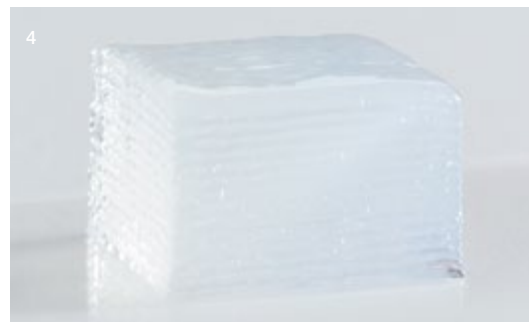
So schön wie gegossen

Dabei ist die Präzision besonders eindrucksvoll. Denn der Roboter erzeugt extrem feine Strukturen: Der Siliconstreifen ist etwa 0,6 Millimeter breit und dabei nur halb so hoch. Das macht die Herstellung äußerst genauer Konturen möglich und ergibt eine Oberfläche, die bei angenehmer Haptik nahezu eben ist. „Die Rauigkeit kann noch besser werden als 100 Mikrometer“, betont Pachaly. Das ist kaum mehr als Haaresbreite und deutlich glatter als bei gedruckten Kunststoffen.

Fast wie mit Spritzguss hergestellt sehen die Objekte aus – die additive Fertigung sieht man ihnen kaum an. Um das zu erreichen, musste Siliconentwickler Dr. Ernst Selbertinger eine Formulierung entwickeln, die sich als winziges flüssiges Tröpfchen dosieren lässt und anschließend sofort an Ort und Stelle stehen bleibt. „Man kann sich das so vorstellen wie bei der Zahncreme: in der Tube unter Druck flüssig wird sie auf der Zahnbürste wieder standfest“, erklärt der Chemiker. Mehr verrät er nicht über die Mischung – nur dass ein Platinkatalysator enthalten ist, der die Vernetzung der Moleküle im uv-Licht bewerkstelligt.

Fertigungsprozess

3D-Druck mit Silicon



1-4
Das WACKER-3D-Verfahren funktioniert wie ein Tintenstrahl-drucker: Die Düse setzt ein Tröpfchen Silicon nach dem anderen exakt dort ab, wo es das Computerprogramm vorgibt. So entsteht, Schicht für Schicht, aus der virtuellen Zeichnung eine dreidimensionale Replik aus Silicon.



1
Dr. Ernst Selbertinger, Anwendungstechniker im Geschäftsbereich WACKER SILICONES (links), und Dr. Maximilian Peter, Verfahreningenieur in der Zentralen Ingenieurtechnik, haben zur Entwicklung des 3D-Verfahrens maßgeblich beigetragen.

2
Dr. Bernd Pachaly, Leiter der WACKER-Siliconforschung, und Laborantin Stefanie Schuster haben in weniger als einem Jahr neue Rezepturen für den 3D-Druck entwickelt. Das Silicon muss nicht nur farbecht und blasenfrei sein, sondern auch entsprechende Fließeigenschaften aufweisen.

3
Das neue 3D-Verfahren von WACKER arbeitet äußerst präzise. Der Druckroboter produziert Strukturen mit einer Linienbreite von 0,6 Millimetern. Das Silicon wird tröpfchenweise gesetzt und ist nach dem Auftragen sofort standfest. Das macht die Herstellung äußerst genauer Konturen möglich.

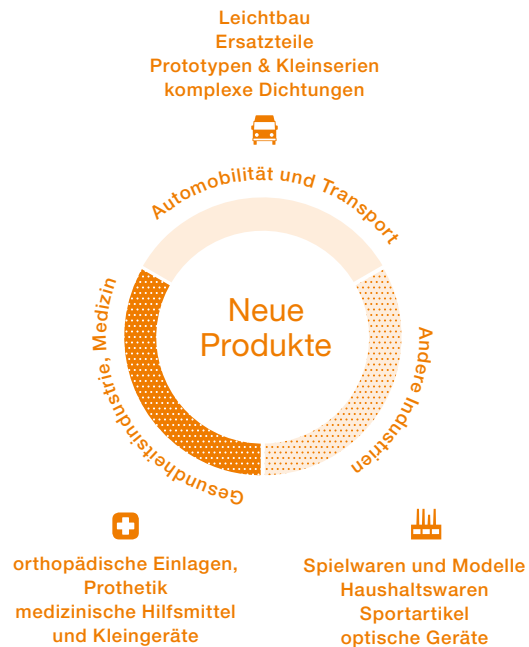


Das Firmenlogo aus Silicon ist nur eines von vielen Entwicklungsergebnissen zum Anfassen. Es soll das Potenzial des Verfahrens demonstrieren. Kleinserien und Einzelstücke lassen sich mit dem 3D-Druck deutlich schneller fertigen als mit herkömmlichen Techniken. Etwa Prototypen und Ersatzteile für die zahlreichen Siliconelemente, die in jedem Auto stecken: Stecker, Schläuche und vieles mehr. „Im Automobilssektor wird die aufwändige Lagerhaltung von Siliconteilen überflüssig werden“, davon ist Bernd Pachaly überzeugt. Auch die Medizin interessiert sich für das biokompatible Material. Etwa für Implantate, die sogar während einer Operation passend für den Patienten gefertigt werden könnten – nach den Daten, die bildgebende Verfahren wie die Magnetresonanztomografie liefern.

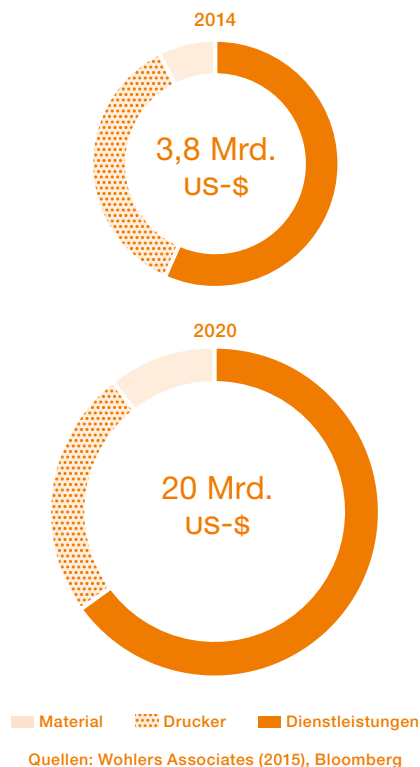
Neue Anwendungen und Märkte

Auch individuell hergestellte Atemmasken und Hörgeräte aus Silicon sollen schon bald im 3D-Druck hergestellt werden. Und, was alle Brillenträger freuen wird: Nasenpolster, die wirklich passen. Die Vision: Der Optiker braucht nur noch mit einem Laser die dreidimensionale Kontur der Nase zu erfassen und sie in einen 3D-Drucker einzulesen, der sofort das perfekt sitzende „Pad“

3D-Druck mit Siliconen ist für viele Schlüsselindustrien geeignet



Marktüberblick Additive Fertigung



herstellt. Für den Haushalt sind zum Beispiel Backformen mit dem eigenen Namenszug denkbar. Silicon ist bekanntlich temperaturbeständig. Weil es zudem wegen seiner Transparenz geschätzt wird, denken die Forscher auch an optische Anwendungen wie maßgeschneidert gedruckte Linsen. Und nicht zuletzt an individuell gefertigte Einlegesohlen für Laufschuhe. Der Markt für gedrucktes Silicon ist riesig, da sind sich die Entwickler sicher.

„Wir haben viele Ideen und wollen unseren Kunden mehr zur Verfügung stellen, als nur das Silicon für die additive Fertigung“, sagt Bernd Pachaly. Das bedeutet: Wenn ein Unternehmen ein bestimmtes Produkt aus Silicon drucken möchte, muss es nicht erst mit großem Aufwand ein neues Verfahren entwickeln. WACKER wird sich in naher Zukunft um die Systemlösung kümmern können, also um geeignete Maschinen und die passende Software – und damit neuartige Leistungen für seine Kunden anbieten. „Bald wird es nicht mehr ausreichen, den Kunden Gebinde mit Chemikalien vor die Werkshalle zu stellen“, so die Einschätzung des Innovationsleiters. Wertschöpfung wird zukünftig vor allem durch kundenorientierte Gesamtlösungen möglich. Und dafür eignet sich der 3D-Druck von Silicon hervorragend.

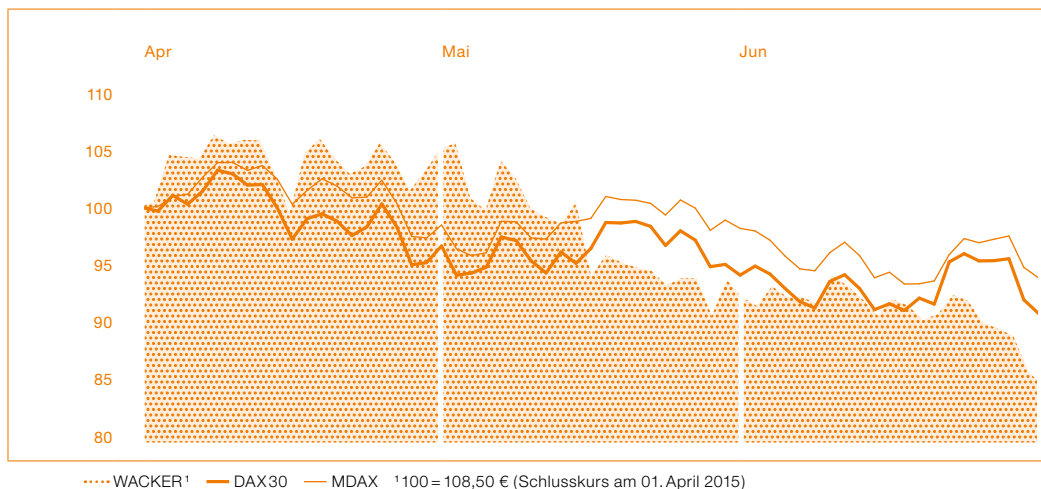
Die WACKER-Aktie

Für die internationalen Finanzmärkte war das 2. Quartal 2015 turbulent. Im April prägten noch die positiven Signale der Niedrigzinspolitik der führenden Notenbanken in den USA und Europa das Sentiment der Marktteilnehmer. Im weiteren Verlauf des 2. Quartals traten dann die Sorgen um die Finanzlage Griechenlands und das mögliche Ausscheiden des Landes aus der Eurozone immer stärker in den Vordergrund. Die anhaltende Erfolglosigkeit der Politik, der europäischen Finanzinstitutionen und des Internationalen Währungsfonds, mit Griechenland eine tragfähige Lösung im Schuldenstreit zu vereinbaren, belastete zunehmend die Stimmung an den Börsen und schickte ab Mitte Mai die Kurse weltweit auf Talfahrt. Zusätzlich verunsicherte der starke Kurseinbruch an den chinesischen Börsen ab Mitte Juni die Kapitalmarktteilnehmer. Die WACKER-Aktie konnte sich diesem Trend nicht entziehen und entwickelte sich von April bis Juni tendenziell im Gleichklang mit den beiden deutschen Leitindizes. Insgesamt verlor sie im Berichtsquartal knapp 15 Prozent an Wert. DAX und MDAX büßten im gleichen Zeitraum knapp neun Prozent beziehungsweise knapp sechs Prozent ein.

Die Aktie von WACKER startete am 01. April mit einer Notierung von 108,50 € in das 2. Quartal 2015. Bis Mitte April setzte der Kurs seinen Aufwärtstrend aus dem 1. Quartal zunächst weiter fort und erreichte am 10. April mit 114,75 € seinen Höchststand im Berichtsquartal. In den folgenden Wochen bewegte sich das Papier tendenziell seitwärts. Die sich immer mehr eintrübende Stimmung an den Börsen führte dann dazu, dass die Aktie von WACKER ebenso wie DAX und MDAX ab Mitte Mai auf Talfahrt gingen. Zum 30. Juni 2015 notierte die Aktie mit 92,60 €, was gleichzeitig den Tiefststand im Berichtsquartal markiert und einer Marktkapitalisierung von 4,6 Mrd. € entspricht.

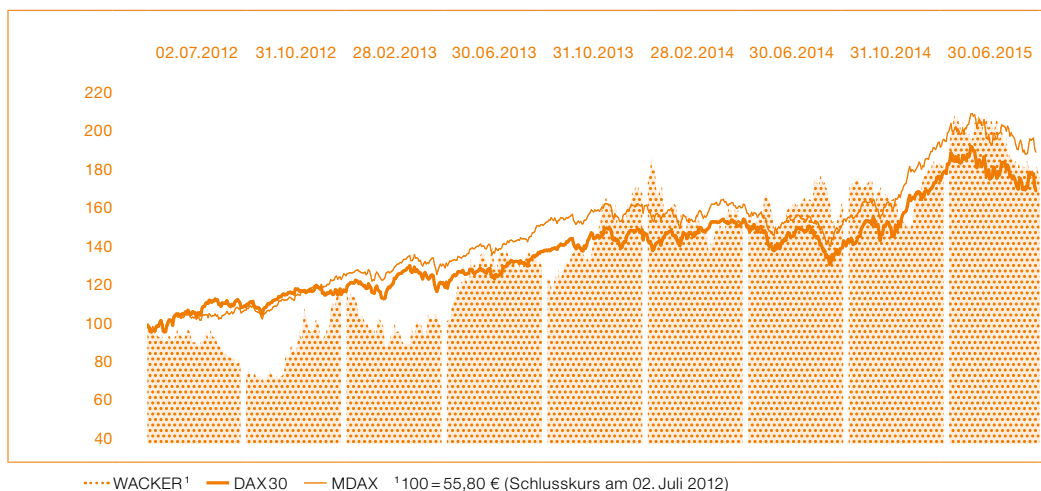
In der Langfristbetrachtung der vergangenen drei Jahre von Juli 2012 bis Juli 2015 hat die WACKER-Aktie seit den Tiefstständen vom November 2012 deutlich Boden gut gemacht. Insgesamt beläuft sich das Kursplus für den Drei-Jahres-Zeitraum auf rund 66 Prozent. Damit liegt das Papier in etwa gleichauf mit dem DAX (+ 69 Prozent), blieb aber unter dem Kursverlauf des MDAX, der seit Juli 2012 einen Zuwachs von knapp 88 Prozent verzeichnete. Dieser Aufwärtstrend bei der Kursentwicklung der WACKER-Aktie ist unter anderem auf die Verbesserungen im operativen Geschäft des Konzerns sowie auf die seither günstigeren Marktbedingungen in der Solarindustrie zurückzuführen, die sich positiv auf das Polysiliciumgeschäft von WACKER auswirken.

Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2015 (indiziert auf 100)¹



G 1.1

Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 02. Juli 2012 bis 30. Juni 2015 (indiziert auf 100)¹



G 1.2

Daten und Fakten zur WACKER-Aktie

€	Q2 2015	6M 2015
Schlusskurs zum Beginn des Berichtszeitraums	108,50	90,85
Höchstkurs im Berichtszeitraum	114,75	115,10
Tiefstkurs im Berichtszeitraum	92,60	83,53
Schlusskurs zum Ende des Berichtszeitraums	92,60	92,60
Veränderung im Berichtszeitraum (%)	-14,7	1,9
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück/Tag (Xetra, Chi-X und Turquoise)	184.640	196.973
Marktkapitalisierung zum Anfang des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	5,39	4,51
Marktkapitalisierung zum Ende des Berichtszeitraums (Mrd.) (ausstehende Aktien)	4,60	4,60
Ergebnis je Aktie (€)	2,21	3,63

T 1.3

Dividende für das Geschäftsjahr 2014 beträgt 1,50 € je Aktie

Die Hauptversammlung der Wacker Chemie AG, die am 08. Mai 2015 in München stattfand, nahm alle Vorschläge der Verwaltung mit großer Mehrheit an. Als Dividende des Geschäftsjahres 2014 schüttete WACKER insgesamt 74,5 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €) an seine Aktionäre aus. Die Dividende pro dividendenberechtigter Aktie beträgt 1,50 € (Vorjahr 0,50 €). Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2014 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,7 Prozent (Vorjahr 0,8 Prozent).

Börsengang der Siltronic AG erfolgreich abgeschlossen

Die Siltronic AG hat ihren Gang an die Börse im Berichtsquartal erfolgreich abgeschlossen. Die Siltronic-Aktien wurden am 11. Juni 2015 erstmals im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse unter dem Börsenkürzel WAF300 und der ISIN DE000WAF3001 gehandelt. Im Rahmen des Angebots wurden einschließlich der Mehrzuteilungsoption, die die Konsortialbanken am 15. Juni vollständig ausgeübt haben, insgesamt 12,65 Mio. Aktien platziert. Davon stammen fünf Mio. neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung von Siltronic und 7,65 Mio. Aktien aus dem Bestand von WACKER. Den Emissionspreis hatten der WACKER-Konzern und Siltronic gemeinsam mit den Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners auf 30 € je Aktie festgelegt. Das Gesamtvolumen der Emission belief sich auf knapp 380 Mio. €. Der Streubesitz an der Siltronic AG liegt bei 42,2 Prozent, WACKER hält derzeit weiterhin 57,8 Prozent der Aktien.

Zum Ende des Berichtsquartals waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 8,66 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30h WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 2,93 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht (www.bundesanzeiger.de).

Weitere Angaben über die WACKER-Aktie – etwa zur Dividende, zur Aktionärsstruktur, zu den Banken und Investmenthäusern, die WACKER beobachten und bewerten, zu Analystenschätzungen oder zu den Veranstaltungen für Investoren und Analysten, die WACKER selbst ausrichtet oder besucht – finden sich im aktuellen Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 46 bis 52 sowie im Internet unter www.wacker.com/investor-relations.

Bericht zum 2. Quartal 2015

Januar bis Juni 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2015 ist für WACKER in mehrfacher Hinsicht ein wichtiges Jahr mit weitreichenden Weichenstellungen.

Nach einem guten Start in den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres haben wir unsere Umsatzprognose für das Gesamtjahr angehoben. Wir rechnen nun damit, dass wir unseren Jahresumsatz um etwa zehn Prozent steigern können. Damit werden wir zum ersten Mal in der Geschichte des Unternehmens die Schwelle von fünf Milliarden Euro überschreiten.

Mehrere Faktoren begünstigen diese Entwicklung: Steigende Absatzmengen dank einer robusten Kundennachfrage in vielen Bereichen. Teilweise bessere Preise für unsere Produkte. Günstige Währungseffekte. Zusätzlich liefern unsere zahlreichen Maßnahmen, um unsere Produktivität und Ertragskraft dauerhaft zu steigern, einen wesentlichen Beitrag zu unserem Erfolg.

Mitte Juni ist unsere Tochtergesellschaft Siltronic AG erfolgreich an die Börse gegangen. Insgesamt 12,65 Millionen Aktien wurden überwiegend bei langfristig orientierten institutionellen Investoren platziert. WACKER hält nun noch 57,8 Prozent am Grundkapital der Siltronic AG.

Dieser Schritt eröffnet sowohl für den WACKER-Konzern als auch für Siltronic neue, attraktive Optionen. WACKER kann mit zusätzlich verfügbaren Investitionsmitteln sein Chemie- und Polysiliciumgeschäft weiter stärken. Die Siltronic AG wiederum erschließt sich durch einen eigenen Zugang zum Kapitalmarkt zusätzliche Wachstumschancen.

Noch vor Ende des Jahres wollen wir damit beginnen, die Anlagen an unserem neuen Produktionsstandort für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee schrittweise hochzufahren. Der neue Standort ist nicht nur das größte Investitionsprojekt, das wir jemals realisiert haben. Es ist vor allem ein essenzieller Baustein in unserer Strategie, in den wichtigen Wirtschaftsregionen der Welt voll integrierte Großstandorte für silicium-basierte Produkte zu betreiben.

Neben diesen Meilensteinen haben viele weitere Projekte und Initiativen in allen Geschäftsbereichen dazu beigetragen, dass WACKER im 2. Quartal 2015 auf seinem Weg des nachhaltigen Wachstums weiter vorangekommen ist.

Mit dem Geschäftsjahr 2015 sind wir erfolgreich in das zweite Jahrhundert unserer Unternehmensgeschichte gestartet. Was uns in der Vergangenheit stark gemacht hat, werden wir auch in Zukunft bewahren und pflegen: Unsere Bereitschaft, uns immer wieder zu erneuern und permanent nach neuen, noch besseren Lösungen zu suchen.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihr Unternehmen auf diesem Weg weiter wohlwollend begleiten.

München, den 03. August 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzernzwischenlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Weltwirtschaft wächst weiterhin moderat.

Konjunktur entwickelt sich in den einzelnen Regionen unterschiedlich.

Zur Mitte des Jahres 2015 befindet sich die Weltwirtschaft auf einem moderaten, aber stabilen Wachstumskurs. Dabei gibt es in der Entwicklung der Volkswirtschaften nach wie vor deutliche regionale Unterschiede, die sich zum Teil sogar weiter verstärken. In den Industriestaaten gewinnt der Aufschwung ein Stück weit an Kraft. Im Euroraum stabilisiert sich der verhaltene Aufwärtstrend. In den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens, Osteuropas und Südamerikas gehen die Wachstumsraten etwas zurück. Der anhaltend niedrige Ölpreis und geringe Inflationsraten stützen und stärken die Auftriebskräfte ebenso wie fiskalpolitische Maßnahmen vieler Regierungen und die expansive Geldpolitik der führenden Notenbanken. Die Stärke des us-Dollar beeinflusst spürbar die weltweiten Handelsbeziehungen.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner aktuellen Prognose vom Juli 2015, dass die weltweite Wirtschaftsleistung im laufenden Jahr um 3,3 Prozent (2014: 3,4 Prozent) zunimmt. Die Konjunkturoptionen haben damit ihre Einschätzung aus dem April (+3,5 Prozent) geringfügig nach unten korrigiert. In den Industriestaaten soll sich das Bruttoinlandsprodukt 2015 mit einem Zuwachs von 2,1 Prozent (2014: 1,8 Prozent) positiver entwickeln als im vergangenen Jahr. In den Entwicklungs- und Schwellenländern hingegen verliert das Wachstum etwas an Kraft. Hier erwartet der IWF für das laufende Jahr ein Plus von 4,2 Prozent (2014: 4,6 Prozent)¹.

Für Volkswirtschaften Asiens prognostiziert der IWF für dieses Jahr einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 6,6 Prozent (2014: 6,8 Prozent). In China wird das Wachstum mit einem Plus von 6,8 Prozent (2014: 7,4 Prozent) in diesem Jahr spürbar geringer ausfallen als 2014. Für Indien erwarten die Konjunkturoptionen dagegen, dass sich die Auftriebskräfte 2015 weiter verstärken. Sie rechnen dort mit einem Wirtschaftswachstum von 7,5 Prozent (2014: 7,3 Prozent).¹

Die japanische Volkswirtschaft ist nach einem leichten Rückgang im vergangenen Jahr jetzt wieder auf einen verhaltenen Wachstumskurs eingeschwenkt. Nach den Berechnungen des IWF soll dort das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 0,8 Prozent (2014: -0,1 Prozent) zulegen.¹

In den USA treibt vor allem die private Inlandsnachfrage die Wirtschaft an. Nach Einschätzung des IWF ist die zeitweise Schwäche der us-Wirtschaft während des 1. Quartals, die zu wesentlichen Teilen auf den harten Winter zurückzuführen ist, nur vorübergehender Natur. Steigende Löhne, niedrige Treibstoffkosten und eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt stärken die heimische Kaufkraft. Die Exporte hingegen werden durch den starken us-Dollar gebremst. Der IWF erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt in den USA in diesem Jahr um 2,5 Prozent (2014: 2,4 Prozent) zulegen wird.¹

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Slower Growth in Emerging Markets, a Gradual Pickup in Advanced Economies, Washington, 09. Juli 2015

Konjunkturelle Erholung in Europa festigt sich

Die Konjunktur in Europa erholt sich weiterhin nur schleppend, der Aufwärtstrend gewinnt aber etwas an Kraft. Der IWF rechnet für dieses Jahr in den Ländern des Euroraumes mit einem Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent (2014: 0,8 Prozent).¹ Das deckt sich im Wesentlichen mit der Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die für 2015 ein Plus von 1,4 Prozent vorhersagt.² Während eine tragfähige Lösung der Griechenland-Krise im Berichtsquartal weiter auf sich warten ließ, hat sich in Spanien und Italien die wirtschaftliche Situation und die Finanzlage inzwischen erkennbar verbessert.

In Deutschland stärkt der private Konsum dank einer günstigen Entwicklung von Einkommen und Beschäftigung die Konjunktur. Die Exporte und Investitionen werden derzeit durch den niedrigen Ölpreis und den schwachen Euro begünstigt, bleiben dadurch aber von den Unwägbarkeiten auf den internationalen Finanz- und Rohstoffmärkten abhängig.³ Für das Gesamtjahr prognostiziert der IWF in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent (2014: 1,6 Prozent).¹ Er ist damit deutlich zurückhaltender als die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute, die in ihrem Frühjahrsgutachten einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,1 Prozent (2014: 1,6 Prozent) vorhergesagt haben.⁴

Chemische Industrie profitiert nur mäßig von der konjunkturellen Erholung in Europa

Die chemische Industrie in Europa hat in den ersten Monaten des Jahres 2015 ihre Produktionsleistung zwar geringfügig gesteigert, sieht sich aber zunehmendem Preisdruck für ihre Produkte ausgesetzt. Nach Angaben des Europäischen Branchenverbandes CEFIC sank der Branchenumsatz im 1. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Prozent.⁵ Die Bilanz der chemischen Industrie in Deutschland fällt nach Ansicht des Branchenverbandes vci für das erste Halbjahr durchwachsen aus. Die Produktion konnte zwar zulegen, aber der Umsatz entwickelte sich wegen sinkender Preise nur schleppend. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wuchs der Branchenumsatz um 0,5 Prozent auf 96,5 Mrd. €. Für das Gesamtjahr 2015 geht der vci unverändert von einem Zuwachs der Chemie-Produktion um 1,5 Prozent aus. Der Gesamtumsatz soll nach der aktuellen Einschätzung um 0,5 Prozent auf 191,8 Mrd. € steigen.⁶

Trotz der moderaten Entwicklung in der Gesamtbranche konnten die Chemiebereiche von WACKER im 2. Quartal 2015 ihren Umsatz gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in der Summe deutlich steigern. Ausschlaggebend für den Anstieg waren in erster Linie positive Währungseffekte sowie höhere Absatzmengen und bessere Preise in einzelnen Produktgruppen.

In der Halbleiterindustrie wird die Nachfrage nach Siliciumwafern im Jahr 2015 voraussichtlich höher sein als im Vorjahr. Nach den Prognosen der Marktforschungsgesellschaft IHS Technology soll der weltweite Absatz nach verkaufter Fläche in diesem Jahr um 4,0 Prozent zunehmen. Die höhere Nachfrage nach Silicium wird getrieben durch den steigenden Absatz von Smartphones und Festplattenspeichern (Solid State Drive) sowie durch den Industriesektor. Auch der Umsatz mit Siliciumwafern soll im Jahr 2015 weiter wachsen. Laut IHS Technology wird er im laufenden Jahr um 3,1 Prozent auf rund 346 Mrd. US-\$ zunehmen.⁷

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Slower Growth in Emerging Markets, a Gradual Pickup in Advanced Economies, Washington, 09. Juli 2015

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), OECD Economic Outlook Nr. 97, Volume 2015 Issue 1, Paris, 03. Juni 2015

³ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Schlaglichter der Wirtschaftspolitik – Monatsbericht Juli 2015, Berlin, 30. Juni 2015

⁴ Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Kräftiger Aufschwung dank günstigem Öl und schwachem Euro, München, 14. April 2015

⁵ European Chemical Industry Council (CEFIC), Chemicals Trends Report, Monthly Summary, June 2015, Brüssel, 08. Juli 2015

⁶ Verband der Chemischen Industrie e.V., Wirtschaftliche Lage der Branche im ersten Halbjahr 2015 – Durchwachsene Bilanz für die deutsche Chemie, Frankfurt, 22. Juli 2015

⁷ IHS Technology, Application Market Forecast Tool AMFT – Silicon, Q3 2015, El Segundo (USA), 13. Juli 2015

Die Siltronic AG verzeichnete im Berichtsquartal ein deutliches Umsatzplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Sie profitierte dabei von günstigen Währungseffekten durch den starken us-Dollar, aber auch von höheren Absatzmengen als im Vorjahr und im Vorquartal.

In der Photovoltaik stehen die Zeichen weiter auf Wachstum. Die Branchenanalysten des Marktforschungsunternehmens IHS erwarten für das Jahr 2015 bei der installierten Photovoltaikleistung einen Zubau von rund 57 Gigawatt. Im Vergleich zum Vorjahr wäre das ein Plus von 30 Prozent.¹ WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung in diesem Jahr zwischen 50 und 60 Gigawatt liegen wird. Im Geschäft von WACKER POLYSILICON machte sich im Berichtsquartal bemerkbar, dass die Kunden nach einer starken Nachfrage im Vorquartal nun zunächst ihre Lagerbestände reduziert haben. Im Vergleich zum Vorjahr haben die etwas niedrigeren Preise für Polysilicium die Umsatzentwicklung gebremst.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des WACKER-Konzerns

WACKER bleibt im 2. Quartal 2015 auf Wachstumskurs: Höhere Absatzmengen und positive Wechselkurseffekte begünstigen die Umsatzentwicklung.

Der WACKER-Konzern hat auch im 2. Quartal 2015 seinen Wachstumskurs fortgesetzt und erzielte von April bis Juni 2015 Umsatzerlöse in Höhe von 1.370,5 Mio. € (Vorjahr 1.242,3 Mio. €). Das sind gut zehn Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Positive Währungseffekte aus dem schwächeren Euro haben die Umsatzentwicklung spürbar begünstigt. Außerdem haben die insgesamt etwas höheren Absatzmengen zu diesem Wachstum beigetragen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 (1.334,9 Mio. €) ist der Konzernumsatz um knapp drei Prozent gestiegen. Währungseffekte, aber auch höhere Absatzmengen im Chemiegeschäft und bei Halbleiterwafern sind die wesentlichen Ursachen für dieses Plus. Für das gesamte 1. Halbjahr 2015 belaufen sich die Umsatzerlöse von WACKER auf 2.705,4 Mio. € (Vorjahr 2.399,7 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von knapp 13 Prozent.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben im 2. Quartal 2015 zusammen einen Gesamtumsatz von 873,6 Mio. € (Vorjahr 773,3 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Ausschlaggebend hierfür waren neben günstigen Wechselkurseffekten auch höhere Absatzmengen und bessere Preise in einigen Produktsegmenten. Im Vergleich zum Vorquartal (808,8 Mio. €) sind die Umsätze der Chemiebereiche um acht Prozent gewachsen. Maßgebend für dieses Plus waren vor allem höhere Absatzmengen. Währungseffekte haben den Umsatz ebenfalls positiv beeinflusst. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 summierten sich die Umsatzerlöse in den Chemiebereichen auf 1.682,4 Mio. € (Vorjahr 1.478,0 Mio. €). Das sind knapp 14 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Der Gesamtumsatz von WACKER SILICONES liegt im Berichtsquartal um knapp 15 Prozent über Vorjahr und knapp sieben Prozent über dem Wert des Vorquartals. Positive Währungseffekte und höhere Absatzmengen sind die maßgeblichen Gründe dafür. In einigen Produktsegmenten waren auch die Preise etwas höher als vor einem Jahr. Besonders gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für Elektronikanwendungen. Auch Siliconkautschuk und Silicone für die Medizintechnik verzeichneten deutliche Zuwächse. Schwächer verlief der Absatz von Siliconen für den Automobilbereich und für allgemeine Industrieanwendungen.

WACKER POLYMERS hat im 2. Quartal 2015 seinen Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund zehn Prozent gesteigert. Positive Wechselkurseffekte sowie die insgesamt etwas höheren Absatzmengen als vor einem Jahr sind wesentliche Ursachen für dieses Plus. Im Vergleich zum Vorquartal wuchsen die Umsatzerlöse um knapp elf Prozent. Bei den Dispersionspulvern waren die verkauften Mengen deutlich höher als im Vorquartal.

¹ IHS, Chinese Suppliers Continued to Lead the Solar PV Module Market in 2014, IHS Says, Shanghai, 23. April 2015

Bei den Dispersionen hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Polymerprodukten für Beschichtungsanwendungen und für die Teppichindustrie gut entwickelt. Zurückhaltender war die Nachfrage bei Polymeren für technische Textilien und Klebstoffanwendungen.

Auch bei WACKER BIOSOLUTIONS sind die Umsätze im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2015 höher ausgefallen als im Vorjahr und im Vorquartal. Im Vergleich zum 2. Quartal 2014 hat der Geschäftsbereich seine Erlöse um 13 Prozent gesteigert. Ausschlaggebend dafür waren Währungseffekte und bessere Preise. Das Plus gegenüber dem 1. Quartal 2015 beträgt knapp sieben Prozent. Vor allem das Geschäft mit Acetylaceton, mit Cystein und mit Polymeren für Kaugummimirohmasse hat im Jahresvergleich deutlich zugelegt. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Umsätze mit Pharmaproteinen stark gewachsen.

Niedrigere Preise als vor einem Jahr haben im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON dazu geführt, dass die Umsätze im 2. Quartal 2015 um gut vier Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres lagen. Gegenüber dem Vorquartal ging der Umsatz mengenbedingt um knapp zehn Prozent zurück. Nach einer starken Nachfrage im 1. Quartal 2015 haben viele Kunden im Zeitraum April bis Juni Lagerbestände abgebaut und weniger Polysilicium geordert. Die Preise für Polysilicium in Euro gingen gegenüber dem Vorquartal leicht zurück.

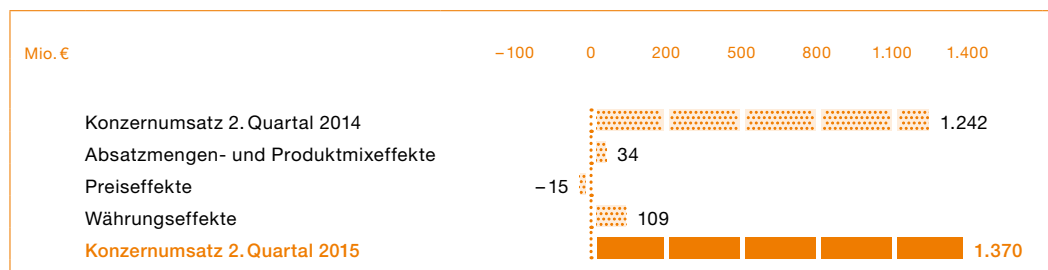
Siltronic hat ihren Gesamtumsatz im 2. Quartal 2015 gegenüber dem Vorjahr um gut 17 Prozent gesteigert. Günstige Wechselkurse und deutlich höhere Absatzmengen, vor allem bei 300 mm Wafern, sind die wesentlichen Gründe für dieses Plus. Die Preise für Siliciumwafer waren niedriger als vor einem Jahr. Im Quartalsvergleich blieben die Waferpreise nahezu konstant. Vor allem dank höherer Absatzmengen konnte Siltronic ihre Umsätze gegenüber dem 1. Quartal 2015 um gut drei Prozent ausbauen.

Günstige Währungseffekte wirken positiv auf das Geschäft von WACKER

Der anhaltend niedrige Wechselkurs des Euro zum us-Dollar und zu anderen Währungen hat sich auch im 2. Quartal 2015 günstig auf die Umsatzentwicklung des WACKER-Konzerns ausgewirkt. Im Jahresvergleich haben Währungsgewinne den Umsatz um knapp neun Prozent erhöht. Höhere Absatzmengen und positive Produktmixeffekte haben den Umsatz von WACKER um knapp drei Prozent ansteigen lassen. Dagegen haben die in der Summe etwas niedrigeren Preise den Konzernumsatz um gut ein Prozent gemindert.

Der Durchschnittskurs des Euro lag im Berichtszeitraum bei 1,11 us-\$. Er war damit um 19 Prozent niedriger als vor einem Jahr (1,37 us-\$). Auch gegenüber dem Durchschnittswert des 1. Quartals (1,13 us-\$) hat sich der Euro leicht verbilligt. Der japanische Yen notierte von April bis Juni des laufenden Jahres gegenüber dem Euro im Durchschnitt bei 134 ¥. Er war damit etwas stärker als vor einem Jahr (140 ¥). Gegenüber dem Vorquartal (134 ¥) hat sich der Wechselkurs nicht verändert. Der WACKER-Konzern hat von April bis Juni 2015 rund 31 Prozent seiner Umsätze (Vorjahr 30 Prozent) in us-Dollar fakturiert. Damit bleibt der us-Dollar die Fremdwährung mit dem größten Einfluss auf das Geschäft des Unternehmens.

Umsatzveränderungen im Jahresvergleich



G 2.1

Produktionsanlagen in allen Geschäftsbereichen hoch ausgelastet

Dank der in vielen Produktsegmenten höheren Absatzmengen waren die Produktionskapazitäten von WACKER im Zeitraum April bis Juni 2015 in allen Geschäftsbereichen weiterhin gut bis sehr gut ausgelastet. Die Anlagen von WACKER SILICONES zur Herstellung von Siloxan und pyrogenen Kieselsäuren liefen im Berichtsquartal mit Volllast. WACKER POLYMERS verzeichnete eine Auslastung seiner weltweiten Kapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver von durchschnittlich etwa 80 Prozent. Die Produktionsanlagen von Siltronic waren im Berichtsquartal insgesamt zu über 90 Prozent ausgelastet. Bei WACKER POLYSILICON liefen die Anlagen im 2. Quartal 2015 mit voller Kapazität.

Wie sich die fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2015 im Einzelnen entwickelt haben, ist im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 37 ausführlich dargestellt.

In allen Regionen Umsatzwachstum gegenüber Vorjahr

Regional betrachtet fiel der Konzernumsatz von WACKER im aktuellen Berichtsquartal in allen Regionen höher aus als im Vorjahresquartal. Prozentual am höchsten waren die Zuwächse währungsbedingt in Amerika. In Asien und in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Absatzmärkten haben die Umsätze ebenfalls zweistellig zugelegt. Auch hier haben sich Währungseinflüsse ausgewirkt. Im Vergleich zum 1. Quartal 2015 haben die Umsätze mit Ausnahme von Deutschland in allen Regionen zugelegt.

Asien war auch im Berichtsquartal der mit Abstand größte Absatzmarkt für Produkte des WACKER-Konzerns. WACKER erwirtschaftete dort im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 42 Prozent (Vorjahr 42 Prozent) seiner Umsätze. Mit 577,4 Mio. € (Vorjahr 525,5 Mio. €) liegen die Umsätze um zehn Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bis auf WACKER POLYSILICON, wo der Umsatz rückläufig war, haben alle Geschäftsbereiche in dieser Region zweistellig zugelegt. Besonders gut hat sich das Geschäft mit Siliconen und Polymerprodukten entwickelt. Im Vergleich zum Vorquartal (569,3 Mio. €) hat WACKER den Konzernumsatz in Asien um gut ein Prozent gesteigert. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER in der Region Asien auf 1.146,7 Mio. € (Vorjahr 1.015,4 Mio. €).

In der Region Europa hat WACKER im 2. Quartal 2015 Umsätze in Höhe von 314,1 Mio. € (Vorjahr 300,8 Mio. €) erzielt. Das sind gut vier Prozent mehr als im Vorjahr und knapp sechs Prozent mehr als im Vorquartal (297,0 Mio. €). Bis auf WACKER POLYMERS, wo der Umsatz in Europa konstant blieb, haben alle Geschäftsbereiche ihre jeweiligen Werte aus dem Vorjahr übertroffen. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 haben alle Geschäftsbereiche ihre Erlöse in Europa ausgebaut. Für den Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2015 beläuft sich das Umsatzvolumen in dieser Region auf 611,1 Mio. € (Vorjahr 574,9 Mio. €).

In Deutschland summierten sich die Umsätze von WACKER im Berichtsquartal auf 172,1 Mio. € (Vorjahr 161,6 Mio. €). Das sind knapp sieben Prozent mehr als vor einem Jahr, aber gut zwei Prozent weniger als im Vorquartal (176,0 Mio. €). Vor allem das Geschäft mit Polysilicium und Siliconen ist im Jahresvergleich gewachsen. Für das gesamte 1. Halbjahr 2015 addieren sich die Umsätze von WACKER in Deutschland auf 348,1 Mio. € (Vorjahr 328,9 Mio. €).

Die Umsatzentwicklung in der Region Amerika war auch im 2. Quartal 2015 stark durch günstige Wechselkurseffekte in Folge des schwachen Euro beeinflusst. Gleichzeitig hat aber auch die gute Konjunktur im Berichtsquartal zu einer lebhaften Kundennachfrage geführt. Besonders stark wuchs das Geschäft mit Siliconen. Insgesamt erzielte WACKER von April bis Juni 2015 in der Region Amerika einen Konzernumsatz von 249,8 Mio. € (Vorjahr 207,2 Mio. €). Das sind knapp 21 Prozent mehr als vor einem Jahr und gut zwei Prozent mehr als im Vorquartal (243,8 Mio. €). Von Januar bis Juni 2015 summieren sich die Umsatzerlöse von WACKER in der Region Amerika auf 493,6 Mio. € (Vorjahr 390,3 Mio. €).

Der Konzernumsatz in den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Märkten belief sich im 2. Quartal 2015 auf 57,1 Mio. €, nach 47,5 Mio. € im 2. Quartal 2014 und 48,8 Mio. € im 1. Quartal 2015. Von Januar bis Juni 2015 summierten sich die Umsätze in den „Übrigen Regionen“ auf 105,9 Mio. € (Vorjahr 90,2 Mio. €).

In der Summe erwirtschaftete der WACKER-Konzern im 2. Quartal 2015 gut 87 Prozent (Vorjahr 87 Prozent) seiner Umsätze mit Kunden außerhalb Deutschlands.

Konzernumsatz nach Regionen

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %	Anteil am Konzernumsatz in %
Asien	577,4	525,2	10	1.146,7	1.015,4	13	42
Übriges Europa	314,1	300,8	4	611,1	574,9	6	23
Deutschland	172,1	161,6	7	348,1	328,9	6	13
Amerika	249,8	207,2	21	493,6	390,3	27	18
Übrige Regionen	57,1	47,5	20	105,9	90,2	17	4
Gesamtumsatz	1.370,5	1.242,3	10	2.705,4	2.399,7	13	100

T 2.2

Weiterführende Aussagen zu den wesentlichen Produkten, Absatzmärkten und Wettbewerbspositionen der Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns enthält der Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 59 bis 60. Die dort beschriebenen Verhältnisse haben sich im 2. Quartal 2015 nicht wesentlich verändert.

Preisveränderungen bei Energie und Rohstoffen mit leicht negativem Ergebniseffekt

Die Preise für Rohstoffe, die für die Produktionsprozesse bei WACKER maßgeblich sind, haben sich im Berichtsquartal unterschiedlich entwickelt.

Vor allem der Grundstoff Methanol hat sich im Jahresvergleich verbilligt. Er war im Berichtsquartal um knapp zwölf Prozent günstiger als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal ist der Preis aber um gut drei Prozent gestiegen. Die Kosten für Ethylen sind binnen Jahresfrist um knapp zehn Prozent gesunken. Im Vergleich zum 1. Quartal 2015 verteuerte sich Ethylen aber um mehr als 16 Prozent. Verbilligt hat sich Vinylacetatmonomer (VAM). Es kostete im Berichtsquartal um jeweils rund fünf Prozent weniger als vor einem Jahr und im 1. Quartal 2015. Siliciummetall war um neun Prozent teurer als vor einem Jahr. Gegenüber dem Vorquartal blieb der Preis nahezu unverändert.

Der Zukaufspreis für Erdgas ist in Deutschland sowohl im Jahresvergleich als auch gegenüber dem Vorquartal spürbar gesunken. Ein Grund dafür sind auslaufende Lieferverträge mit Ölpreisbindung. Erdgas hat sich binnen Jahresfrist um knapp 20 Prozent verbilligt. Im Vergleich zum 1. Quartal 2015 ging der Zukaufspreis für Erdgas um 17 Prozent zurück. Der Zukaufspreis für Strom in Deutschland war drei Prozent niedriger als vor einem Jahr und gut zehn Prozent niedriger als im 1. Quartal 2015.

In der Summe haben Preisveränderungen bei Rohstoffen und Energie das Ergebnis des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres geringfügig gemindert.

Sondererträge lassen das Ergebnis vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen auf 329 Mio. € ansteigen, EBITDA-Marge erreicht 24,0 Prozent

Der WACKER-Konzern hat im 2. Quartal 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 329,0 Mio. € (Vorjahr 229,5 Mio. €) erzielt. Das ist ein Plus von gut 43 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal (267,1 Mio. €) ist das EBITDA um rund 23 Prozent gewachsen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend. Sie stieg auf 24,0 Prozent nach 18,5 Prozent im 2. Quartal 2014 und 20,0 Prozent im 1. Quartal 2015. Für den Halbjahreszeitraum Januar bis Juni 2015 errechnet sich ein Konzern-EBITDA von 596,1 Mio. € (Vorjahr 514,7 Mio. €). Die EBITDA-Marge für das 1. Halbjahr 2015 beträgt 22,0 Prozent (Vorjahr 21,4 Prozent).

Der starke Anstieg des EBITDA ist maßgeblich beeinflusst von einbehaltenen erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen. WACKER hat im Berichtsquartal Vertrags- und Lieferbeziehungen mit Kunden aus der Solarbranche beendet. In diesem Zusammenhang fielen Sondererträge in Höhe von 86,7 Mio. € an. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA des WACKER-Konzerns im Jahresvergleich um knapp sechs Prozent gewachsen. Im Zeitraum April bis Juni 2014 ergaben sich keine Sondereffekte.

Alle Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns haben im Berichtsquartal das EBITDA deutlich gesteigert und eine zweistellige EBITDA-Marge erzielt. Hauptursachen für den Ergebnisanstieg waren günstige Wechselkurse sowie höhere Absatzmengen. Auch die gute Abdeckung der Fixkosten aus der hohen Auslastung der Produktionsanlagen hat die Ergebnisentwicklung begünstigt.

Die drei Chemiebereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS haben im 2. Quartal 2015 insgesamt ein EBITDA von 143,6 Mio. € (Vorjahr 109,1 Mio. €) erwirtschaftet. Das sind knapp 32 Prozent mehr als vor einem Jahr und gut fünf Prozent mehr als im Vorquartal (136,4 Mio. €). Höhere Absatzmengen, bessere Preise in einzelnen Produktsegmenten und positive Währungseffekte haben zu diesem Wachstum beigetragen. Gebremst wurde der Ergebnisanstieg durch die im Jahresvergleich etwas höheren Preise für Siliciummetall. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 summiert sich das EBITDA der Chemiebereiche auf 280,0 Mio. € (Vorjahr 197,8 Mio. €).

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON beläuft sich im Berichtsquartal auf 161,4 Mio. € (Vorjahr 87,9 Mio. €). Das sind knapp 84 Prozent mehr als vor einem Jahr. Hauptursache für den starken Anstieg sind die genannten Sondererträge in Höhe von 86,7 Mio. €. Bereinigt um diesen Betrag ist das EBITDA des Geschäftsbereichs um 15 Prozent gesunken. Die im Jahresvergleich niedrigeren Preise für Polysilicium und höhere Anlaufkosten für den neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sind die wesentlichen Gründe für diesen Rückgang. Im Vergleich zum Vorquartal (78,7 Mio. €) hat WACKER POLYSILICON das EBITDA mehr als verdoppelt. Von Januar bis Juni 2015 summiert sich das EBITDA des Geschäftsbereichs auf 240,1 Mio. € (Vorjahr 267,9 Mio. €).

Siltronic hat im 2. Quartal 2015 ein EBITDA von 31,4 Mio. € (Vorjahr 28,1 Mio. €) erzielt. Das ist ein Plus von zwölf Prozent. Neben dem Umsatzanstieg hat auch die gute Abdeckung der Fixkosten durch die hohe Anlagenauslastung die Ertragslage gestärkt. Zudem beeinflussen die Anstrengungen, die Siltronic unternommen hat, um die Kosten zu reduzieren und die Produktivität zu erhöhen, die Ergebnisentwicklung nachhaltig positiv. Im Vergleich zum Vorquartal (40,0 Mio. €) ist das EBITDA von Siltronic um knapp 22 Prozent gesunken. Der wesentliche Grund dafür sind Verluste aus der Währungssicherung und Effekte aus der Währungsumrechnung von Forderungen, die das Ergebnis gemindert haben. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 beläuft sich das EBITDA von Siltronic auf 71,4 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €).

Wie sich die Ertragskraft in jedem der fünf Geschäftsbereiche des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2015 genau entwickelt hat und welche Einflussfaktoren hierfür jeweils bestimmend waren, wird im Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ dieses Zwischenberichts ab Seite 37 erläutert.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von WACKER belief sich im 2. Quartal 2015 auf 187,9 Mio. € (Vorjahr 82,1 Mio. €). Das ist mehr als doppelt so viel wie vor einem Jahr und entspricht einer EBIT-Marge von 13,7 Prozent (Vorjahr 6,6 Prozent). Auch hier zeigt sich der positive Ergebniseffekt aus dem Sonderertrag im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Bereinigt um Sondereffekte hat sich das EBIT im WACKER-Konzern im Jahresvergleich um gut 23 Prozent erhöht. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 (126,3 Mio. €) ist das EBIT um knapp 49 Prozent gewachsen. Im Auftaktquartal des laufenden Jahres hatte die EBIT-Marge des Konzerns bei 9,5 Prozent gelegen.

Das Ergebnis je Aktie des 2. Quartals 2015 beträgt 2,21 €

Der WACKER-Konzern hat in den drei Monaten April bis Juni 2015 ein Periodenergebnis von 108,2 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €) erzielt. Das Ergebnis je Aktie beläuft sich im 2. Quartal 2015 auf 2,21 € (Vorjahr 0,64 €). Für das 1. Halbjahr 2015 beträgt das Periodenergebnis 178,8 Mio. € (Vorjahr 93,6 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie summiert sich von Januar bis Juni 2015 auf 3,63 € (Vorjahr 1,99 €).

Weitere Details zur Entwicklung der Ertragslage des WACKER-Konzerns im 2. Quartal 2015 sind im Abschnitt „Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage“ ab Seite 26 dieses Zwischenberichts erläutert.

Geschäftsverlauf im Berichtsquartal liegt teilweise über den Erwartungen

Die wichtigsten finanziellen Mess- und Steuerungsgrößen von WACKER sind das EBITDA, die EBITDA-Marge, die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) sowie der Netto-Cashflow. Zu den ergänzenden finanziellen Steuerungskennzahlen gehören der Umsatz, die Investitionen und die Nettofinanzschulden. Das Steuerungssystem des Konzerns, wie es im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 66 bis 71 dargestellt und erläutert ist, blieb auch im aktuellen Berichtszeitraum unverändert.

Die Umsatzerlöse und die Ergebnissituation des WACKER-Konzerns haben sich von April bis Juni besser entwickelt, als es bei der Vorlage des Berichts zum 1. Quartal 2015 erwartet worden war. Nach dem positiven Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Jahres 2015 hatte WACKER mit Veröffentlichung der Zahlen des 1. Quartals seine Umsatzprognose für das laufende Geschäftsjahr leicht angehoben. Das Unternehmen erwartet, auch begünstigt durch die veränderten Wechselkursparitäten, für das Gesamtjahr beim Konzernumsatz ein Plus von etwa zehn Prozent. Der Umsatz des 1. Halbjahres 2015 liegt knapp 13 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit ist WACKER zur Jahresmitte auf einem guten Kurs, sein Umsatzziel zu erreichen.

Dass sich das EBITDA in absoluten Zahlen besser entwickelt hat als bei der Vorlage des Berichts zum 1. Quartal erwartet, ist in erster Linie dem erwähnten Sonderertrag geschuldet. Bereinigt um Sondereffekte des laufenden und des vergangenen Jahres liegt das EBITDA des 1. Halbjahres 2015 um 26 Prozent über dem Vorjahreswert. Damit hat WACKER eine gute Basis, um im Gesamtjahr wie angekündigt das EBITDA des Jahres 2014 bereinigt um Sondereffekte zu übertreffen. Trotz der im 1. Halbjahr 2015 vereinnahmten Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatzleistungen erwarten wir aber nach wie vor, dass auf das Gesamtjahr gesehen diese Sondererträge niedriger ausfallen werden als im Jahr 2014. Demnach wird auch die EBITDA-Marge des WACKER-Konzerns 2015 niedriger sein als im Vorjahr.

Die Nettofinanzschulden sind im Berichtsquartal anders als zuvor erwartet gegenüber dem Stand zum Ende des 1. Quartals 2015 gesunken. Hier zeigen sich die Erlöse, die WACKER aus dem Börsengang der Siltronic AG zugeflossen sind. Die Abschreibungen summieren sich von April bis Juni auf 141,1 Mio. €. Der Netto-Cashflow ist mit 21,0 Mio. € positiv und die Investitionen im Berichtsquartal liegen im erwarteten Rahmen.

Ausbau der Polysiliciumkapazitäten bleibt im Fokus der Investitionstätigkeit

Im 2. Quartal 2015 hat der WACKER-Konzern 214,2 Mio. € (Vorjahr 101,0 Mio. €) investiert. Das ist projekt- und währungsbedingt gut doppelt so viel wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im 1. Quartal hatten die Investitionen 174,9 Mio. € betragen. Im 1. Halbjahr 2015 addieren sich die Investitionen des WACKER-Konzerns auf 389,1 Mio. € (Vorjahr 190,3 Mio. €).

Der bedarfsgerechte Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium bildete auch im 2. Quartal 2015 den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im WACKER-Konzern. Knapp 80 Prozent der gesamten Investitionsmittel des Konzerns flossen im Berichtsquartal in die entsprechenden Projekte. Der Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee schritt auch im aktuellen Berichtszeitraum weiter planmäßig voran. Der Hochlauf der Anlagen für das größte Investitionsprojekt in der Geschichte des Unternehmens wird noch vor Ende dieses Jahres beginnen. Parallel wird an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz die Produktionsleistung der bestehenden Anlagen für polykristallines Reinstsilicium erweitert, indem die bestehenden Prozesse optimiert werden. In der Summe will WACKER seine Produktionskapazitäten für Polysilicium bis zum Jahr 2017 auf rund 80.000 Tonnen pro Jahr steigern.

Weitere Investitionsmittel gingen im Berichtsquartal in den Aufbau zusätzlicher Kapazitäten für Polymerprodukte. WACKER erweitert die bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen am Standort Calvert City/Kentucky, USA. Dort entsteht ein neuer Reaktor mit einer Jahreskapazität von 85.000 Tonnen. Die Investitionen für die neue Anlage und den Ausbau der Infrastruktur belaufen sich auf rund 50 Mio. €. Der neue Reaktor soll in den nächsten Wochen in Betrieb gehen.

Am deutschen Standort Burghausen hat WACKER Mitte April eine neue Anlage zur Herstellung von Dispersionspulvern mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen offiziell in Betrieb genommen. Anfang Juni nahm ebenfalls in Burghausen eine neue Anlage für Sondermonomere mit einer Jahreskapazität von 3.800 Tonnen die Produktion auf. Die Sondermonomere Neodecansäurevinylester und Vinylaurat sind in der Dispersionspulverproduktion wichtige Rohstoffe für die Herstellung hochwertiger Spezialitäten. WACKER stärkt damit seine Position als weltweit größter Hersteller von Dispersionspulvern in einem Wachstumsmarkt, der von weltweiten Trends wie Urbanisierung, Renovierung und Energieeffizienz geprägt ist.

Neben dem Ausbau seiner Produktionskapazitäten stärkt WACKER seine globale Präsenz und Kundennähe durch zusätzliche Anwendungs- und Schulungsangebote für seine Kunden. So hat WACKER sein technisches Anwendungszentrum in der russischen Hauptstadt Moskau um ein neues Servicelabor erweitert, das im Mai 2015 offiziell in Betrieb ging. In dem Labor werden Siliconkautschuke und verarbeitungsfertige Siliconmassen für die Energie-, Elektro- und Automobilindustrie getestet. Ziel der Investitionsmaßnahme ist es, Schlüsselkunden in Russland und Osteuropa noch besser zu betreuen und den Ausbau des Silicongeschäfts in der Region weiter voranzutreiben.

Netto-Cashflow im 2. Quartal 2015 mit 21 Mio. € positiv

In den drei Monaten April bis Juni 2015 hat WACKER einen Netto-Cashflow von 21,0 Mio. € (Vorjahr 49,6 Mio. €) erwirtschaftet. Neben dem guten operativen Geschäft haben auch Sondererträge im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON den Cashflow positiv beeinflusst. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 beläuft sich der Netto-Cashflow auf 38,4 Mio. € (Vorjahr 154,1 Mio. €).

Die Netto-Finanzschulden des WACKER-Konzerns sind gegenüber dem Stand zum Ende des 1. Quartals um knapp 22 Prozent gesunken. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2015 auf 938,9 Mio. € (31.12.2014: 1.080,6 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Rückgang sind die Erlöse, die WACKER aus dem Börsengang der Siltronic AG zugeflossen sind. Dadurch hat sich die Liquidität des Konzerns um rund 360 Mio. € erhöht.

Weitere Details zur Entwicklung des Cashflows werden im Abschnitt „Zusammengefasste Kapitalflussrechnung/Finanzlage“ ab Seite 34 dieses Zwischenberichts erläutert.

WACKER entwickelt neue Produkte und verbessert bewährte Qualität

Im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2015 hat der WACKER-Konzern 43,1 Mio. € (Vorjahr 43,2 Mio. €) für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 addierten sich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf 87,8 Mio. € (Vorjahr 91,1 Mio. €).

Eine Vielzahl von Innovationen, Produktneueinführungen und Messebeteiligungen sind das Ergebnis systematischer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf zwei Ebenen: dezentral in den einzelnen Geschäftsbereichen sowie im Zentralbereich Forschung und Entwicklung, der diese Arbeiten koordiniert. Einige Beispiele aus dem aktuellen Berichtsquartal:

- ▶ Für Kunden in der Zellstoffindustrie hat WACKER ein neues Silicontensid entwickelt, das unter dem Namen PULPSIL® 968 s vermarktet wird. Es eignet sich als Aktivstoff zur Formulierung von sogenannten Entwässerungshilfsmitteln, die während der Zellstoffwäsche eingesetzt werden. Das Silicon verbessert die Entwässerung des Zellstoffs in einem bislang unerreichten Maß und verkürzt den Waschprozess erheblich.
- ▶ Auf der Fachmesse PaperCon, die im April 2015 im US-amerikanischen Atlanta stattfand, hat WACKER das neue Bindemittel VINNAPAS® EF 104 vorgestellt. Diese Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersion wurde speziell für die Beschichtung von Pappoberflächen entwickelt. Sie ist einfach zu handhaben und sorgt für eine gute Druckqualität auf beschichteter Pappe. Die Dispersion entspricht zahlreichen rechtlichen Bestimmungen für Lebensmittelkontakt. VINNAPAS® EF 104 eignet sich damit beispielsweise für die Beschichtung von Müslipackungen oder Kartons für Tiefkühlwaren.
- ▶ Mitte Mai hat WACKER auf der 25. Konferenz des europäischen Wundmanagement-Verbands EWMA in London ein neues Silicon-Haftgel mit verbesserten Klebeeigenschaften für die Wundversorgung der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Das Haftgel, das unter der Bezeichnung SILPURAN® 2117 vermarktet wird, eignet sich für die Herstellung hautfreundlicher Adhäsive, die häufig in der klinischen Wundversorgung eingesetzt werden. Wundauflagen, die das hochreine Siliconadhäsiv nutzen, bieten auch bei längerer Behandlungsdauer einen zuverlässigen Schutz, bleiben dabei aber weich und flexibel. Dadurch ist beispielsweise ein nahezu schmerzfreier Verbandswechsel möglich. SILPURAN® 2117 bewährt sich auch dann, wenn, wie bei Allergikern häufig der Fall, eine besondere Hautverträglichkeit gefordert ist.

Avery Dennison zeichnet WACKER als besonders nachhaltigen Lieferanten aus

Im Juni 2015 hat der Etiketten- und Verpackungsmittelhersteller Avery Dennison WACKER als besten Lieferanten in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Im Rahmen einer Preisverleihung erhielten WACKER und der schwedische Spezialpapierhersteller Munksjö den Preis für die gemeinsame Entwicklung einer platinsparenden Lösung für Silicontrennpapiere. Silicontrennmittel sorgen dafür, dass sich Selbstklebeetiketten vom Trägerpapier leichter lösen lassen. In den vergangenen 20 Jahren hat sich WACKER zu einem führenden Lieferanten für den US-Etikettenhersteller entwickelt.

WACKER tritt Charta der Vielfalt bei

WACKER verstärkt sein Engagement für eine vielfältige Belegschaft und hat dazu jetzt die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Die bundesweite Initiative verfolgt das Ziel, Vielfalt in Unternehmen und Institutionen zu fördern. Die Charta der Vielfalt wurde im Dezember 2006 ins Leben gerufen. Seitdem haben mehr als 2.000 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen die Selbstverpflichtung unterzeichnet.

Für WACKER ist Vielfalt ein Schlüsselfaktor, um künftig noch erfolgreicher zu sein. Die Globalität des Unternehmens bildet sich mehr und mehr auch in der Führungskräftestruktur ab. WACKER hat in den letzten Jahren Führungspositionen in den Regionen verstärkt mit lokalen Mitarbeitern besetzt, anstatt deutsche Führungskräfte zu entsenden. Im Oberen Führungskreis des Konzerns sind mittlerweile 17 Nationalitäten vertreten. Um verstärkt Frauen in Führungspositionen zu entwickeln, setzt das Unternehmen auf wirksame personalpolitische Werkzeuge. Dazu gehören ein konzernweites Talent Management und Mentoring-Programme. Eine breite Auswahl von Arbeitszeitmodellen ermöglicht es Männern und Frauen, Familie und Karriere in Einklang zu bringen.

Zahl der Mitarbeiter bleibt weitgehend stabil

Die Zahl der bei WACKER weltweit Beschäftigten hat sich im 2. Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal nur geringfügig verändert. Zum Stichtag 30. Juni 2015 waren im Konzern 16.928 (31.03.2015: 16.844) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Auch im Vergleich zum Vorjahr (30.06.2014: 16.758) ist die Zahl der Beschäftigten nur leicht gestiegen.

An den WACKER-Standorten in Deutschland waren zum Ende des Berichtsquartals 12.378 (31.03.2015: 12.400) Beschäftigte tätig, an den internationalen Standorten waren es 4.550 (31.03.2015: 4.444) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Veränderungen im Vorstand von WACKER

Ende Juni 2015 gab WACKER bekannt, dass Dr. Joachim Rauhut (61), Finanzvorstand der Wacker Chemie AG, plangemäß mit Ablauf seines Vertrages zum 31. Oktober 2015 aus dem Unternehmen ausscheiden wird. Das Finanzressort wird zum 01. November Dr. Tobias Ohler (44) übernehmen, der dem WACKER-Vorstand seit Anfang 2013 angehört. Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat Ohlers Vertrag, der zum 31. Dezember 2015 ausläuft, um weitere fünf Jahre verlängert. Als Arbeitsdirektor neu in den Vorstand wurde mit Wirkung zum 01. November 2015 Dr. Christian Hartel (44) berufen. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren. Hartel leitet gegenwärtig den Geschäftsbereich WACKER SILICONES.

Für detaillierte Informationen zur Organisation und Struktur der Wacker Chemie AG sowie zu den Zielen und Strategien des Unternehmens verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2014, dort insbesondere auf die Kapitel „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63) und „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65) sowie auf das Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen“ (Seite 106 bis 133). Die dort beschriebenen Grundsätze, Leitlinien und Prozesse haben sich im Berichtsquartal nicht maßgeblich verändert und sind nach wie vor gültig.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung / Ertragslage

01. Januar bis 30. Juni 2015

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.370,5	1.242,3	10,3	2.705,4	2.399,7	12,7
Bruttoergebnis vom Umsatz	297,5	234,4	26,9	589,1	398,8	47,7
Vertriebs-, Forschungs- und allg. Verwaltungskosten	-153,4	-144,6	6,1	-307,3	-290,4	5,8
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	43,2	-8,3	n.a.	32,6	107,0	-69,5
Betriebsergebnis	187,3	81,5	>100	314,4	215,4	46,0
Beteiligungsergebnis	0,6	0,6	-	-0,2	0,5	n.a.
EBIT	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5
Finanzergebnis	-19,9	-23,0	-13,5	-26,9	-46,7	-42,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	168,0	59,1	>100	287,3	169,2	69,8
Ertragsteuern	-59,8	-29,7	>100	-108,5	-75,6	43,5
Periodenergebnis	108,2	29,4	>100	178,8	93,6	91,0
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	110,0	32,0	>100	180,4	99,0	82,2
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,8	-2,6	-30,8	-1,6	-5,4	-70,4
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	2,21	0,64	>100	3,63	1,99	82,2
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-
Überleitung zum EBITDA						
EBIT	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	141,1	147,4	-4,3	281,9	298,8	-5,7
EBITDA	329,0	229,5	43,4	596,1	514,7	15,8

T 2.3

WACKER hat im 2. Quartal des laufenden Jahres auf Grund der guten Kundennachfrage, aber auch dank positiver Währungsverhältnisse den Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Eine gute Geschäftsentwicklung bei Siliciumwafern und in den Chemiebereichen hat dazu geführt, dass der Konzernumsatz im Vergleich zum 2. Quartal 2014 um zehn Prozent gewachsen ist. Leicht rückläufige Umsätze ergaben sich im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, weil einzelne Kunden Lagerbestände abgebaut haben. In Summe stieg der Konzernumsatz im 1. Halbjahr 2015 um 13 Prozent. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Konzerns lag mit 329,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau (229,5 Mio. €). Im Berichtsquartal hatten Sondereffekte das EBITDA um 86,7 Mio. € erhöht. Im Vorjahresquartal enthielt das EBITDA keine Sondereffekte.

Konzernumsatz liegt mit 1,37 Mrd. € um zehn Prozent über dem Vorjahr

WACKER erzielte im 2. Quartal 2015 einen Umsatz von 1.370,5 Mio. € (Vorjahr 1.242,3 Mio. €). Das sind zehn Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorquartal (1.334,9 Mio. €) ist der Umsatz ebenfalls gestiegen. Hier betrug das Plus knapp drei Prozent.

Höhere Absatzmengen und Währungseffekte haben den Umsatz des 2. Quartals 2015 wie bereits im Vorquartal positiv beeinflusst. Im 1. Halbjahr summierte sich der Konzernumsatz auf 2.705,4 Mio. €. Er übertraf damit den Vorjahreswert (2.399,7 Mio. €) um 13 Prozent.

Im Chemiegeschäft wuchs der Umsatz im Berichtsquartal um 13 Prozent auf 873,6 Mio. € (Vorjahr 773,3 Mio. €). Wie im Vorquartal sind, neben einem positiven Währungsumfeld gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen, insbesondere höhere Absatzmengen sowie bessere Preise für manche Produkte der Grund für die Umsatzsteigerung. Auch im Sechs-Monats-Vergleich ist der Umsatz der Chemiebereiche gewachsen. Er stieg von 1.478,0 Mio. € im 1. Halbjahr 2014 auf 1.682,4 Mio. € im Berichtszeitraum. Siltronic hat im Berichtsquartal von höheren Absatzmengen bei Halbleiterwafern und positiven Währungseffekten profitiert. Trotz sinkender us-Dollar-Preise für Siliciumwafer stieg der Umsatz von Siltronic um 17 Prozent auf 246,7 Mio. € (Vorjahr 210,4 Mio. €). Die positiven Wechselkurseffekte haben den Preisrückgang kompensiert. Im Halbjahr belief sich der Umsatz auf 485,4 Mio. € (Vorjahr 414,2 Mio. €). WACKER POLYSILICON erreichte im 2. Quartal 2015 einen Umsatz von 261,3 Mio. € (Vorjahr 273,2 Mio. €). Das sind gut vier Prozent weniger als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr haben niedrigere Preise für Solarsilicium die Umsatzentwicklung gebremst. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 erzielte WACKER POLYSILICON einen Umsatz von 550,7 Mio. € (Vorjahr 535,2 Mio. €). Das ist ein Plus von rund drei Prozent.

Konzern-EBITDA liegt im 2. Quartal bei 329 Mio. €

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des 2. Quartals 2015 betrug 329,0 Mio. € (Vorjahr 229,5 Mio. €). Das ist ein Plus von 43 Prozent. Der wesentliche Grund für diesen Anstieg ist ein Sondereffekt. WACKER hat im 2. Quartal 2015 erhaltene Anzahlungen vereinnahmt und Schadenersatzleistungen erhalten. Diese Sondererträge beliefen sich auf 86,7 Mio. €. Im Vorjahresquartal waren keine Sondererträge enthalten. Bereinigt um diesen Sondereffekt hat WACKER das EBITDA des Vorjahres leicht übertroffen.

Ergebnisverbessernd wirkte sich der Umsatzanstieg aus. Insbesondere die Chemiebereiche konnten ihr EBITDA um 32 Prozent auf 143,6 Mio. € (Vorjahr 109,1 Mio. €) steigern. Das EBITDA von Siltronic belief sich von April bis Juni auf 31,4 Mio. € nach 28,1 Mio. € im Vorjahr. Mengen- und währungsbedingt höheren Umsätzen standen hier Verluste aus der Währungssicherung und der Währungsumrechnung von Forderungen gegenüber. WACKER POLYSILICON erzielte im Berichtsquartal ein EBITDA von 161,4 Mio. €. Das sind 73,5 Mio. € mehr als im Vorjahr (87,9 Mio. €). Der Grund für diesen Anstieg ist der Sonderertrag von 86,7 Mio. €. Vorlaufkosten für den neuen Polysiliciumstandort in Tennessee haben das EBITDA des Geschäftsbereichs dagegen gemindert. Die EBITDA-Marge des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöht. Sie belief sich für den Zeitraum April bis Juni 2015 auf 24,0 Prozent (Vorjahr 18,5 Prozent).

Für den Halbjahreszeitraum ergab sich ein Konzern-EBITDA von 596,1 Mio. € (Vorjahr 514,7 Mio. €). Hier zeigten sich die positiven Auswirkungen des starken us-Dollar auf das operative Geschäft des Konzerns, die den Umsatz erhöht haben. Sowohl im Halbjahreszeitraum 2015 (91,4 Mio. €) als auch im Vorjahr (114,0 Mio. €) wurden Sondererträge vereinnahmt. Die Chemiebereiche konnten ihr EBITDA um 42 Prozent auf 280,0 Mio. € (Vorjahr 197,8 Mio. €) verbessern. Siltronic erzielte von Januar bis Juni 2015 ein EBITDA von 71,4 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €). Das ist ein Plus von 66 Prozent. Das EBITDA von WACKER POLYSILICON lag im 1. Halbjahr 2015 auf Grund des niedrigeren Sonderertrags mit 240,1 Mio. € um zehn Prozent unter Vorjahr (267,9 Mio. €). Für den Halbjahreszeitraum ergab sich für den Konzern eine EBITDA-Marge von 22,0 Prozent (Vorjahr 21,4 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Konzerns lag im 2. Quartal 2015 bei 187,9 Mio. € (Vorjahr 82,1 Mio. €). Es hat sich damit im Jahresvergleich mehr als verdoppelt. Auch hier wirkte sich der beschriebene Sondereffekt aus. Bereinigt hat sich das EBIT um 23 Prozent erhöht. Die Abschreibungen beliefen sich auf 141,1 Mio. € (Vorjahr 147,4 Mio. €). Dieser Rückgang von vier Prozent resultiert aus dem Auslaufen planmäßiger Abschreibungen.

Für eine detaillierte Erläuterung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses der Geschäftsbereiche verweisen wir auf den Abschnitt „Ergebnisse der Geschäftsbereiche“ ab Seite 37 dieses Zwischenberichts.

Herstellungskosten steigen im Vergleich zum Vorjahr an

Das Bruttoergebnis vom Umsatz des 2. Quartals ist im Vergleich zum Vorjahr um 27 Prozent auf 297,5 Mio. € gewachsen (Vorjahr 234,4 Mio. €). Die Brutto-Umsatzmarge betrug 22 Prozent und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Umsatz zurückzuführen. Die Herstellungskosten sind im Berichtsquartal um knapp sieben Prozent gestiegen. Sie beliefen sich auf 1.073,0 Mio. € (Vorjahr 1.007,9 Mio. €). Die Herstellungskostenquote beträgt im Berichtsquartal 78 Prozent und ist damit um drei Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Für das 1. Halbjahr 2015 ergab sich ein Bruttoergebnis von 589,1 Mio. € (Vorjahr 398,8 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 48 Prozent. Die Brutto-Umsatzmarge belief sich auf 22 Prozent (Vorjahr 17 Prozent). Die Herstellungskostenquote betrug 78 Prozent (Vorjahr 83 Prozent). Neben dem Umsatzplus sind die hohe Auslastung der Produktionsanlagen sowie reduzierte Kosten die wesentlichen Gründe für die Verbesserung sowohl im Quartals- als auch im Halbjahresvergleich.

Funktionskosten steigen

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im 2. Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr um rund sechs Prozent erhöht. Sie stiegen von 144,6 Mio. € auf 153,4 Mio. €. Im Halbjahresvergleich ergab sich ebenfalls ein Anstieg von sechs Prozent. Insbesondere die Vertriebskosten sind auf Grund des höheren Umsatzvolumens deutlich gewachsen.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betrug im Berichtsquartal 43,2 Mio. € (Vorjahr –8,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für den deutlichen Anstieg sind die Sondererträge aus einbehaltenen erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus aufgelösten Verträgen mit Polysiliciumkunden. WACKER hat hier im Berichtsquartal 86,7 Mio. € vereinnahmt. Im Vorjahresquartal ergab sich kein Sonderertrag. Der Konzern erzielte im Berichtsquartal ein negatives Währungsergebnis in Höhe von –30,2 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €). Davon entfielen –17,6 Mio. € (Vorjahr 4,1 Mio. €) auf Siltronic, –12,6 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) wurden im Sonstigen ausgewiesen. Der Grund für diesen Effekt sind im Wesentlichen auslaufende Devisentermingeschäfte, die der Währungssicherung dienten, sowie Umrechnungseffekte aus Fremdwährungsforderungen. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2015 belief sich der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen auf 32,6 Mio. € (Vorjahr 107,0 Mio. €). Das Währungsergebnis für das 1. Halbjahr 2015 betrug –34,5 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €). Davon entfielen –19,7 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €) auf Siltronic und –14,8 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) auf das Sonstige.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass sich das Betriebsergebnis im 2. Quartal 2015 um 105,8 Mio. € verbessert hat. Es belief sich auf 187,3 Mio. € (Vorjahr 81,5 Mio. €). Im Halbjahr stieg das Betriebsergebnis auf 314,4 Mio. € (Vorjahr 215,4 Mio. €).

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns hat sich im 2. Quartal 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Es betrug im Berichtsquartal –19,9 Mio. € (Vorjahr –23,0 Mio. €). Zinserträgen von 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) standen Zinsaufwendungen in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 10,7 Mio. €) gegenüber. Im 2. Quartal reduzierten Bauzeitzinsen in Höhe von 4,6 Mio. € den Zinsaufwand. Im 1. Halbjahr ergab sich ein Finanzergebnis von –26,9 Mio. € (Vorjahr –46,7 Mio. €). Zinserträge von 3,8 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) korrespondierten mit gesunkenen Zinsaufwendungen in Höhe von 15,2 Mio. € (Vorjahr 22,4 Mio. €). Bauzeitzinsen in Höhe von 9,6 Mio. € reduzierten den Zinsaufwand und führten zur der Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Das übrige Finanzergebnis belief sich auf –13,6 Mio. € (Vorjahr –14,0 Mio. €). Es enthält im Wesentlichen verzinsliche Elemente der Pensionsrückstellungen und anderer langfristiger Rückstellungen. Ferner sind Erträge und Aufwendungen aus Kurseffekten der Finanzanlagen enthalten. Im Halbjahr ergab sich ein Saldo von –15,5 Mio. € (Vorjahr –27,8 Mio. €). Der Grund für die Ergebnisverbesserung liegt in positiven Währungseffekten aus Finanzanlagen, die sich im 1. Quartal 2015 ausgewirkt haben.

Ertragsteuern

Der Konzern weist für das Berichtshalbjahr einen Steueraufwand von 108,5 Mio. € (Vorjahr 75,6 Mio. €) aus. Die Steuerquote der ersten sechs Monate des laufenden Jahres beträgt 37,8 Prozent (Vorjahr 44,7 Prozent). Der Grund für die niedrigere Steuerquote ist das höhere Vorsteuerergebnis von 287,3 Mio. € (Vorjahr 169,2 Mio. €). Sie ist beeinflusst durch steuerlich nicht absetzbare Anlaufkosten für den Produktionsstandort Tennessee und Verluste einiger Tochtergesellschaften.

Periodenergebnis

Das Periodenergebnis des 2. Quartals und des 1. Halbjahres 2015 stieg auf Grund der oben genannten Effekte deutlich an. Der Periodenertrag des Berichtsquartals hat sich mit 108,2 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €) mehr als verdreifacht. Der oben erläuterte Sonderertrag und deutliche Umsatzsteigerungen sind der Grund für diesen Anstieg. Im Zeitraum Januar bis Juni 2015 summierte sich das Periodenergebnis auf 178,8 Mio. € (Vorjahr 93,6 Mio. €).

Zusammengefasste Bilanz / Vermögenslage

30. Juni 2015

Aktiva

Mio. €	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.651,5	4.050,2	14,8	4.345,7	7,0
At equity bewertete Beteiligungen	20,7	19,1	8,4	20,5	1,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	504,6	471,3	7,1	487,9	3,4
Langfristige Vermögenswerte	5.176,8	4.540,6	14,0	4.854,1	6,6
Vorräte	782,6	689,9	13,4	734,3	6,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	790,6	741,6	6,6	684,0	15,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	675,7	644,0	4,9	674,8	0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.248,9	2.075,5	8,4	2.093,1	7,4
Summe Aktiva	7.425,7	6.616,1	12,2	6.947,2	6,9

T 2.4

Passiva

Mio. €	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Eigenkapital	2.687,7	2.066,1	30,1	1.946,5	38,1
Langfristige Rückstellungen	1.821,3	1.574,0	15,7	1.983,7	-8,2
Finanzverbindlichkeiten	1.333,4	1.140,3	16,9	1.318,2	1,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	398,5	609,1	-34,6	533,9	-25,4
davon erhaltene Anzahlungen	391,1	603,6	-35,2	523,0	-25,2
Langfristige Schulden	3.553,2	3.323,4	6,9	3.835,8	-7,4
Finanzverbindlichkeiten	175,0	317,7	-44,9	283,3	-38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,1	317,7	36,0	374,5	15,4
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	577,7	591,2	-2,3	507,1	13,9
Kurzfristige Schulden	1.184,8	1.226,6	-3,4	1.164,9	1,7
Schulden	4.738,0	4.550,0	4,1	5.000,7	-5,3
Summe Passiva	7.425,7	6.616,1	12,2	6.947,2	6,9

T 2.5

Die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um sieben Prozent erhöht. Sie stieg um 478,5 Mio. € und belief sich zum 30. Juni 2015 auf 7,43 Mrd. € (31.12.2014: 6,95 Mrd. €). Der deutliche Anstieg hat mehrere Gründe. Im Berichtszeitraum wirkte sich der Wertverlust des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen deutlich auf die Vermögenswerte und Schulden des Konzerns aus. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten die Bilanzsumme um 243,4 Mio. €. Die Währungseffekte wirkten sich insbesondere im Anlagevermögen und in den Finanzschulden aus. Der Anstieg des operativen Geschäfts führte zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und zu höheren Vorratsbeständen. Auf der Passivseite reduzierten sich neben den Pensionsrückstellungen im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen, weil Kundenverträge aufgelöst wurden. Das Eigenkapital des Konzerns stieg zum einen durch das positive Ergebnis, die niedrigeren versicherungsmathematischen Verluste und die Effekte aus der Währungsumrechnung um 456,8 Mio. € an. Zum anderen erhöhten die von Dritten erhaltenen Einzahlungen aus dem erfolgreichen Börsengang der Siltronic AG das Konzerneigenkapital um 361,9 Mio. €.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres um 322,7 Mio. € auf 5,18 Mrd. € (31.12.2014: 4,85 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 70 Prozent (31.12.2014: 70 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien haben sich um 305,8 Mio. € erhöht. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2015 auf 4,65 Mrd. € (31.12.2014: 4,35 Mrd. €). Der Anstieg ist zum Teil währungsbedingt, aber auch laufende Investitionen erhöhten insbesondere die Sachanlagen. Sie wuchsen zum 30. Juni 2015 um 304,9 Mio. €. Die laufenden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 389,1 Mio. €. Über 70 Prozent dieser Summe floss in den Aufbau des Produktionsstandortes Charleston/Tennessee, USA. Gegenläufig reduzierten Abschreibungen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um 282,4 Mio. € (Vorjahr 298,8 Mio. €). Währungsveränderungen haben das Anlagevermögen um 202,2 Mio. € erhöht.

Die at Equity bewerteten Beteiligungen blieben nahezu unverändert. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 20,7 Mio. € (31.12.2014: 20,5 Mio. €).

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte summierten sich zum 30. Juni 2015 auf 504,6 Mio. € (31.12.2014: 487,9 Mio. €). Sie sind damit im Vergleich zum Ende des Jahres 2014 um gut drei Prozent gewachsen. Einen Anstieg gab es bei der Anlage in langfristigen Wertpapieren. Sie erhöhten sich um 30,8 Mio. € auf 68,4 Mio. €. Gegenläufig ergab sich jedoch ein Abbau von aktiven latenten Steuern. Sie reduzierten sich auf 306,3 Mio. € (31.12.2014: 334,3 Mio. €) auf Grund der gestiegenen zugrunde liegenden Diskontierungszinssätze für die Berechnung der Pensionsrückstellungen. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte enthalten ferner Ausleihungen in Höhe von 101,8 Mio. € (31.12.2014: 93,5 Mio. €) und langfristige Steuerforderungen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 155,8 Mio. € auf 2,25 Mrd. € angestiegen. Das ist ein Plus von sieben Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres unverändert und beläuft sich auf 30 Prozent. Der Vorratsbestand stieg unter anderem währungsbedingt von 734,3 Mio. € auf 782,6 Mio. € an. Gegenüber dem Ende des Vorjahres ist das ein Plus von knapp sieben Prozent. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum Ende des Sechs-Monats-Zeitraums auf 790,6 Mio. € (31.12.2014: 684,0 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 16 Prozent. Dafür ist in erster Linie die Wechselkursrelation des Euro zum us-Dollar und anderen Währungen verantwortlich. Auch das höhere Geschäftsvolumen trug

zu dem Anstieg bei Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben zusammen einen Anteil an der Bilanzsumme von 21 Prozent. Währungseffekte haben die Vorräte um rund 15 Mio. € erhöht.

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind Wertpapiere und Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Wertpapiere belaufen sich zum Ende des 1. Halbjahres 2015 auf 90,0 Mio. € (31.12.2014: 157,4 Mio. €). Hier hat WACKER liquide Mittel als Festgelder und in Wertpapieren angelegt. Die liquiden Mittel stiegen von 325,9 Mio. € zum Jahresende 2014 auf 411,1 Mio. € zum Halbjahresstichtag. Der Grund für diesen Anstieg sind unter anderem die Einzahlungen aus dem am 11. Juni 2015 erfolgten Börsengang der Siltronic AG. Daraus flossen dem Konzern nach Abzug der Transaktionskosten insgesamt 361,9 Mio. € zu. WACKER hat diese Mittel zum einen Teil in Wertpapieren angelegt und zum anderen Teil für die Finanzierung der Investitionen verwendet. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind Ertragsteuerforderungen in Höhe von 11,2 Mio. € (31.12.2014: 15,2 Mio. €), positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente von 10,0 Mio. € (31.12.2014: 3,9 Mio. €) und sonstige Steuererstattungsansprüche in Höhe von 36,9 Mio. € (31.12.2014: 49,6 Mio. €) enthalten. Der Anteil der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf neun Prozent (31.12.2014: zehn Prozent).

Eigenkapital erhöht sich um 38 Prozent

Das Konzerneigenkapital ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2014 um 741,2 Mio. € gestiegen. Es belief sich zum 30. Juni 2015 auf 2,69 Mrd. € (31.12.2014: 1,95 Mrd. €). Damit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 36,2 Prozent (31.12.2014: 28,0 Prozent). Die Gewinnrücklagen haben sich durch das Periodenergebnis der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2015 um 178,8 Mio. € erhöht. Die übrigen Eigenkapitalposten erhöhten das Eigenkapital im Wesentlichen durch die erfolgsneutrale Anpassung der Pensionsrückstellungen. Durch die Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne zum Ende des 1. Halbjahres gingen die versicherungsmathematischen Verluste zurück. Das hat das Eigenkapital um 124,4 Mio. € erhöht. Effekte aus der Währungsumrechnung erhöhten das Eigenkapital um 120,8 Mio. €. Die gezahlte Dividende der Wacker Chemie AG minderte im 2. Quartal das Eigenkapital um 74,5 Mio. €.

Im Rahmen des Börsengangs der Siltronic AG am 11. Juni 2015 wurden insgesamt 12,65 Mio. Aktien platziert. Davon stammen fünf Mio. neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung von Siltronic und 7,65 Mio. Aktien aus dem Bestand von WACKER. Für den WACKER-Konzern ergab sich dadurch ein Zugang im Eigenkapital von 361,9 Mio. €. Gleichzeitig ging der Anteil von WACKER am Eigenkapital der Siltronic AG von zuvor 100 Prozent auf nun 57,8 Prozent zurück. Der Anteil anderer Gesellschafter an der Siltronic AG und ihren Tochtergesellschaften liegt jetzt bei 42,2 Prozent. Da der Konzern immer noch die Mehrheit an den Gesellschaften hält, stieg durch die Transaktion das Eigenkapital der Aktionäre der Wacker Chemie AG um 197,1 Mio. € an. Gleichzeitig erhöhten sich die auf andere Gesellschafter entfallenden Anteile am Konzerneigenkapital um 164,8 Mio. €.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden betragen zum Bilanzstichtag 3,55 Mrd. € (31.12.2014: 3,84 Mrd. €). Das sind sieben Prozent weniger als zum Ende des vergangenen Jahres. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 48 Prozent (31.12.2014: 55 Prozent). Die Pensionsrückstellungen sanken um 168,5 Mio. € auf 1,59 Mrd. €. Das ist ein Minus von zehn Prozent. Der Grund dafür ist der in der Neubewertung der leistungsorientierten Pensionspläne verwendete höhere Diskontierungszinssatz. Die Pensionsrückstellungen entsprechen 21 Prozent der Bilanzsumme (31.12.2014: 25 Prozent). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen haben sich nur geringfügig erhöht.

Die langfristigen Finanzschulden stiegen um 15,2 Mio. € und beliefen sich auf 1,33 Mrd. € (Vorjahr 1,32 Mrd. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen währungsbedingt, da WACKER Bankdarlehen und Schuldscheindarlehen in us-Dollar und anderen Währungen ausweist. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind in Summe deutlich gesunken und liegen bei 398,5 Mio. € (31.12.2014: 533,9 Mio. €). Der Grund dafür ist die Veränderung der langfristigen erhaltenen Anzahlungen. Zum Stichtag beliefen sie sich auf 391,1 Mio. € (31.12.2014: 523,0 Mio. €). Durch die Auflösung langfristiger Lieferverträge wurden erhaltene Anzahlungen ergebniswirksam vereinnahmt. Ferner wurden langfristige Finanzschulden in den kurzfristigen Bereich umgegliedert.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden stiegen von 1,16 Mrd. € zum Jahresende 2014 auf 1,18 Mrd. € an. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 16 Prozent. Zum 31. Dezember 2014 waren es 17 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Ende des vergangenen Jahres um 15 Prozent gestiegen. Sie beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 432,1 Mio. € (31.12.2014: 374,5 Mio. €). Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich mit 577,7 Mio. € (31.12.2014: 507,1 Mio. €) gegenüber dem Ende des Geschäftsjahres 2014 um 14 Prozent erhöht. Hier zeigt sich der Aufbau kurzfristiger Ertragsteuerrückstellungen und unterjähriger Personalverbindlichkeiten, unter anderem für Urlaub und Gleitzeit. Zugenommen haben auf Grund von geänderten Währungskursrelationen auch die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten zur Devisensicherung. Sie stiegen um 8,3 Mio. € auf 53,2 Mio. €. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 174,7 Mio. € (31.12.2014: 166,1 Mio. €).

WACKER weist Nettofinanzschulden von rund 939 Mio. € aus

Die kurzfristigen Finanzschulden sind um 38 Prozent zurückgegangen. Sie beliefen sich zum 30. Juni auf 175,0 Mio. € (31.12.2014: 283,3 Mio. €). Der wesentliche Grund für diesen Rückgang ist die Tilgung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150 Mio. €. Gegenläufig erhöhten Währungseffekte die Finanzschulden. Insgesamt sind die Finanzschulden mit 1.508,4 Mio. € im Vergleich zum Jahresende 2014 (1.601,5 Mio. €) gesunken. Der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme beträgt 20 Prozent. Die Abwertung des Euro gegenüber dem us-Dollar und anderen Währungen im 1. Halbjahr 2015 hat die Finanzschulden um rund 60 Mio. € ansteigen lassen. Die kurzfristige Liquidität (kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) ist im Vergleich zum 31. Dezember 2014 gewachsen. Sie beläuft sich auf 501,1 Mio. € (31.12.2014: 483,3 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 17,8 Mio. €, der zum einen den Geldeingang aus dem Börsengang der Siltronic AG abbildet und zum anderen die Rückzahlung des Schuldscheindarlehens zeigt. Die langfristig angelegten Wertpapiere stiegen von 37,6 Mio. € auf 68,4 Mio. €, da ein Teil der Erlöse, die WACKER aus dem Börsengang zugeflossen sind, mittelfristig angelegt wurde. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2015 wies WACKER somit Nettofinanzschulden (Saldo der Bruttofinanzverschuldung und der langfristigen und kurzfristigen Liquidität) von 938,9 Mio. € aus (31.12.2014: 1.080,6 Mio. €). Das sind 13 Prozent weniger als zum 31. Dezember 2014.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung / Finanzlage

01. Januar bis 30. Juni 2015

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Periodenergebnis	108,2	29,4	>100	178,8	93,6	91,0
Abschreibungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	141,1	147,4	-4,3	281,9	298,8	-5,7
Veränderung der Vorräte	4,2	-19,6	n.a.	-31,9	-37,0	-13,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,6	-38,8	n.a.	-99,0	-122,6	-19,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-24,3	40,6	n.a.	14,8	15,7	-5,7
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-80,4	-38,2	>100	-123,3	-73,6	67,5
Veränderung Equity Accounting	0,7	1,1	-36,4	1,5	1,2	25,0
Übrige Posten	-26,6	-12,2	>100	79,7	82,4	-3,3
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	139,5	109,7	27,2	302,5	258,5	17,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	-	-	25,8	-100,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-198,9	-98,3	>100	-387,4	-203,8	90,1
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-198,9	-98,3	>100	-387,4	-178,0	>100
Erwerb/Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	-24,2	-0,8	>100	35,3	0,8	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-223,1	-99,1	>100	-352,1	-177,2	98,7
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-75,9	-25,7	>100	-75,9	-25,7	>100
Einzahlungen aus der Veränderung der Eigentumsanteile an der Siltronic AG	361,9	-	n.a.	361,9	-	n.a.
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-40,3	3,6	n.a.	-154,4	-140,5	9,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245,7	-22,1	n.a.	131,6	-166,2	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-2,4	0,9	n.a.	3,2	1,0	>100
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	159,7	-10,6	n.a.	85,2	-83,9	n.a.
Stand am Periodenanfang	251,4	358,5	-29,9	325,9	431,8	-24,5
Stand am Stichtag	411,1	347,9	18,2	411,1	347,9	18,2

T 2.6

Netto-Cashflow

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	139,5	109,7	27,2	302,5	258,5	17,0
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	80,4	38,2	>100	123,3	73,6	67,5
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-198,9	-98,3	>100	-387,4	-178,0	>100
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-	n.a.	-	-	n.a.
Netto-Cashflow	21,0	49,6	-57,7	38,4	154,1	-75,1

T 2.7

Wichtigstes Ziel unseres Finanzmanagements ist es, die Finanzkraft von WACKER langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Als wichtigste Liquiditätsquelle dienen die operative Geschäftstätigkeit und die daraus resultierenden Einzahlungen. Um für die laufenden Investitionsprojekte den finanziellen Spielraum zu erweitern, ergänzt WACKER seine Finanzierungsstrategie durch die Aufnahme langfristiger Darlehen.

Als interne Kennzahl zur Messung der Liquidität des operativen Geschäfts dient der Netto-Cashflow. Die Kennzahl Nettofinanzschulden als Finanzierungskennzahl bildet die Konzernverschuldung ab.

Brutto-Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2015 auf 302,5 Mio. € (Vorjahr 258,5 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 17 Prozent. Positiv wirkte sich das höhere Periodenergebnis von 178,8 Mio. € aus. Dieses enthielt Abschreibungen in Höhe von 281,9 Mio. € (Vorjahr 298,8 Mio. €). Der Anstieg des Working Capital (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte) wirkte sich mit 86,7 Mio. € negativ auf den Brutto-Cashflow aus. Insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vorräte stiegen geschäftsbedingt deutlich an. Die erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen veränderten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 um -123,3 Mio. € (Vorjahr -73,6 Mio. €) auf Grund der nun erfolgten Lieferungen und einbehaltener Vorauszahlungen aus aufgelösten Verträgen. Die zusammengefassten Übrigen Posten führen zu einem positiven Effekt von 79,7 Mio. € (Vorjahr 82,4 Mio. €). Darin enthalten sind der Anstieg der Personalverbindlichkeiten, der Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen sowie der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Derivaten. Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen wirkten sich ebenfalls positiv auf den Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit aus.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit belief sich auf -387,4 Mio. € und zeigt im Wesentlichen den Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit. Im Vergleich zum Vorjahr (-178,0 Mio. €) haben sich die Auszahlungen für Investitionen deutlich erhöht. Die Mittel gingen zu mehr als 70 Prozent in den weiteren Aufbau des Polysiliciumstandortes in Charleston/Tennessee, USA. Im Vergleich zum Vorjahr befindet sich das Projekt in einer intensiven Fertigstellungsphase, was zu deutlich höheren Auszahlungen führt. Im Vorjahr ergab sich ein Mittelzufluss in Höhe von 25,8 Mio. €, der im Wesentlichen den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd (ssw) darstellt.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2015 auf -352,1 Mio. € (Vorjahr -177,2 Mio. €). Zusätzlich zu den Investitionen in das Anlagevermögen enthält er noch Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren und Festgeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow setzt sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne erhaltene Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) unter Berücksichtigung der Zugänge aus Finanzierungsleasing zusammen. Er beläuft sich im Sechs-Monats-Zeitraum 2015 auf 38,4 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Netto-Cashflow 154,1 Mio. €.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im 1. Halbjahr 2015 auf 131,6 Mio. € (Vorjahr –166,2 Mio. €). Die Einzahlungen aus dem Börsengang der Siltronic AG und der damit verbundenen Veränderung der Eigentumsanteile beliefen sich auf 361,9 Mio. €. Sie erhöhten den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im 2. Quartal 2015 führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 74,5 Mio. €. Ferner hat der Mittelabfluss aus der Tilgung externer Bankverbindlichkeiten in Höhe von 154,4 Mio. € den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit reduziert. Im Vorjahr wurden externe Finanzschulden der ssw im Zuge der Mehrheitsübernahme durch Siltronic getilgt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 85,2 Mio. € zu. Im Vorjahreszeitraum gab es einen Rückgang in Höhe von 83,9 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. Juni 2015 auf 411,1 Mio. € (31.12.2014: 325,9 Mio. €).

Ergebnisse der Geschäftsbereiche

01. Januar bis 30. Juni 2015

Umsatzerlöse

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	506,3	441,2	14,8	981,1	866,5	13,2
WACKER POLYMERS	314,6	285,5	10,2	599,2	524,2	14,3
WACKER BIOSOLUTIONS	52,7	46,6	13,1	102,1	87,3	17,0
WACKER POLYSILICON	261,3	273,2	-4,4	550,7	535,2	2,9
SILTRONIC	246,7	210,4	17,3	485,4	414,2	17,2
Zentralfunktionen/Sonstiges	49,8	39,5	26,1	101,6	79,9	27,2
Konsolidierungen	-60,9	-54,1	12,6	-114,7	-107,6	6,6
Konzernumsatz	1.370,5	1.242,3	10,3	2.705,4	2.399,7	12,7

T 2.8

EBIT

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	56,7	37,5	51,2	104,3	67,0	55,7
WACKER POLYMERS	47,5	35,7	33,1	98,9	62,4	58,5
WACKER BIOSOLUTIONS	6,7	6,0	11,7	12,7	8,9	42,7
WACKER POLYSILICON	105,0	29,6	>100	126,7	151,3	-16,3
SILTRONIC	0,7	-9,5	n.a.	9,4	-36,2	n.a.
Zentralfunktionen/Sonstiges	-29,5	-16,8	75,6	-38,0	-35,1	8,3
Konsolidierungen	0,8	-0,4	n.a.	0,2	-2,4	n.a.
Konzern-EBIT	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5

T 2.9

EBITDA

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
WACKER SILICONES	77,3	57,4	34,7	145,0	106,5	36,2
WACKER POLYMERS	56,8	43,5	30,6	116,7	77,7	50,2
WACKER BIOSOLUTIONS	9,5	8,2	15,9	18,3	13,6	34,6
WACKER POLYSILICON	161,4	87,9	83,6	240,1	267,9	-10,4
SILTRONIC	31,4	28,1	11,7	71,4	43,1	65,7
Zentralfunktionen/Sonstiges	-8,2	4,8	n.a.	4,5	8,3	-45,8
Konsolidierungen	0,8	-0,4	n.a.	0,1	-2,4	n.a.
Konzern-EBITDA	329,0	229,5	43,4	596,1	514,7	15,8

T 2.10

Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	216,6	99,3	>100	352,0	253,4	38,9
Zentralfunktionen/Sonstiges	-29,5	-16,8	75,6	-38,0	-35,1	8,3
Konsolidierungen	0,8	-0,4	n.a.	0,2	-2,4	n.a.
Konzern-EBIT	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5
Finanzergebnis	-19,9	-23,0	-13,5	-26,9	-46,7	-42,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	168,0	59,1	>100	287,3	169,2	69,8

T 2.11

WACKER SILICONES

WACKER SILICONES

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	506,2	441,1	14,8	981,0	866,4	13,2
Innenumsatz	0,1	0,1	–	0,1	0,1	–
Gesamtumsatz	506,3	441,2	14,8	981,1	866,5	13,2
EBIT	56,7	37,5	51,2	104,3	67,0	55,7
EBIT-Marge (%)	11,2	8,5	–	10,6	7,7	–
Abschreibungen	20,6	19,9	3,5	40,7	39,5	3,0
EBITDA	77,3	57,4	34,7	145,0	106,5	36,2
EBITDA-Marge (%)	15,3	13,0	–	14,8	12,3	–
Investitionen	19,0	17,7	7,3	32,7	33,2	–1,5
Stichtag	30.06.2015	31.03.2015		30.06.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	4.347	4.305	1,0	4.347	4.240	2,5

T 2.12

WACKER SILICONES hat im 2. Quartal 2015 den Umsatz und das Ergebnis gesteigert. Der Geschäftsbereich erzielte von April bis Juni 2015 einen Gesamtumsatz von 506,3 Mio. € (Vorjahr 441,2 Mio. €) und überschritt damit zum ersten Mal die Schwelle von einer halben Milliarde Euro in einem Quartal. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Umsatz um knapp 15 Prozent. Im Vergleich zum 1. Quartal 2015 (474,8 Mio. €) konnte WACKER SILICONES um knapp sieben Prozent zulegen. Positive Währungseffekte und höhere Absatzmengen sind die maßgeblichen Gründe für dieses Wachstum. Im Jahresvergleich haben auch etwas bessere Preise in einzelnen Produktsegmenten den Umsatz positiv beeinflusst. Für das gesamte 1. Halbjahr 2015 summieren sich die Umsatzerlöse von WACKER SILICONES auf 981,1 Mio. € (Vorjahr 866,5 Mio. €). Das ist ein Plus von gut 13 Prozent.

Besonders gut entwickelt hat sich im Berichtsquartal das Geschäft mit Siliconen für Elektronikanwendungen. Auch Siliconkautschuk und Silicone für die Medizintechnik verzeichneten deutliche Zuwächse. Schwächer verlief der Absatz von Siliconen für den Automobilbereich und für allgemeine Industrieranwendungen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum hat WACKER SILICONES seinen Umsatz in allen Regionen gesteigert. Besonders stark war das Plus in Asien und in Amerika. Dabei spielten auch Währungseffekte eine wesentliche Rolle. Im Quartalsvergleich hat der Umsatz in Asien, Amerika und den unter „Übrige Regionen“ zusammengefassten Ländern weiter zugelegt. In Deutschland und Europa lagen die Umsätze in etwa auf dem Niveau des 1. Quartals. Die Anlagen zur Herstellung von pyrogenen Kieselsäuren und Siloxan liefen im Berichtsquartal mit voller Kapazität. Auch die Anlagen für fertige Siliconprodukte waren im 2. Quartal 2015 sehr gut ausgelastet.

EBITDA wächst im Jahresvergleich um 35 Prozent

Vor allem das Umsatzplus auf Grund günstiger Wechselkurseffekte, höherer Absatzmengen und besserer Preise in einzelnen Produktsegmenten hat dazu beigetragen, dass WACKER SILICONES im Zeitraum April bis Juni 2015 sein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) deutlich steigern konnte. Es belief sich im Berichtsquartal auf 77,3 Mio. € (Vorjahr 57,4 Mio. €). Das sind knapp 35 Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Vergleich zum Vorquartal (67,7 Mio. €) stieg das EBITDA um rund 14 Prozent. Die EBITDA-Marge des 2. Quartals 2015 beträgt 15,3 Prozent nach 13,0 Prozent im Vorjahr und 14,3 Prozent im 1. Quartal 2015. Für den Sechs-Monats-Zeitraum von Januar bis Juni 2015 errechnet sich ein kumuliertes EBITDA in Höhe von 145,0 Mio. € (Vorjahr 106,5 Mio. €). Das ist ein Plus von rund 36 Prozent. Damit ergibt sich im 1. Halbjahr 2015 eine EBITDA-Marge von 14,8 Prozent (Vorjahr 12,3 Prozent).

Die Investitionen von WACKER SILICONES beliefen sich im 2. Quartal 2015 auf 19,0 Mio. € (Vorjahr 17,7 Mio. €). Die Mittel gingen vor allem in den Ausbau der Kapazitäten für fertige Siliconprodukte. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2015 summierten sich die Investitionen auf 32,7 Mio. € (Vorjahr 33,2 Mio. €).

Im Mai 2015 hat WACKER SILICONES in der russischen Hauptstadt ein neues Servicelabor offiziell in Betrieb genommen. Dort werden Siliconkautschuke und verarbeitungsfertige Siliconmassen für die Energie-, Elektro- und Automobilindustrie getestet. Ziel der Investitionsmaßnahme ist es, Schlüsselkunden in Russland und Osteuropa noch besser zu betreuen und den Ausbau des Silicongeschäfts in der Region weiter voranzutreiben.

Die Zahl der Beschäftigten von WACKER SILICONES lag zum Stichtag 30. Juni 2015 bei 4.347 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (31.03.2015: 4.305).

WACKER POLYMERS

WACKER POLYMERS

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	308,4	279,4	10,4	586,5	512,8	14,4
Innenumsatz	6,2	6,1	1,6	12,7	11,4	11,4
Gesamtumsatz	314,6	285,5	10,2	599,2	524,2	14,3
EBIT	47,5	35,7	33,1	98,9	62,4	58,5
EBIT-Marge (%)	15,1	12,5	-	16,5	11,9	-
Abschreibungen	9,3	7,8	19,2	17,8	15,3	16,3
EBITDA	56,8	43,5	30,6	116,7	77,7	50,2
EBITDA-Marge (%)	18,1	15,2	-	19,5	14,8	-
Investitionen	12,0	10,2	17,6	25,3	17,1	48,0
Stichtag	30.06.2015	31.03.2015		30.06.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	1.441	1.415	1,8	1.441	1.408	2,3

T 2.13

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat im 2. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz von 314,6 Mio. € (Vorjahr 285,5 Mio. €) erzielt. Das ist Plus von gut zehn Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal (284,6 Mio. €) ist der Umsatz um knapp elf Prozent gewachsen. Positive Wechselkurseffekte, insgesamt höhere Absatzmengen und im Jahresvergleich auch bessere Preise haben zu diesem Umsatzanstieg beigetragen. In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres summierte sich der Gesamtumsatz von WACKER POLYMERS auf 599,2 Mio. € (Vorjahr 524,2 €). Das sind gut 14 Prozent mehr als vor einem Jahr.

WACKER POLYMERS konnte im Berichtsquartal bei Dispersionspulvern höhere Mengen absetzen als im Vorjahr. Bei Dispersionen war der Absatz im Jahresvergleich leicht rückläufig. Gegenüber dem Vorquartal hat der Absatz von Dispersionspulvern um rund 25 Prozent zugelegt. Auch bei Dispersionen fielen die Absatzmengen höher aus als von Januar bis März. Gut hat sich vor allem das Geschäft mit Polymerprodukten für die Beschichtungs- und Teppichindustrie entwickelt. Verhaltener verlief die Kundennachfrage bei Dispersionen für technische Textilien und Klebstoffanwendungen.

Regional ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr in Asien, Amerika und den „Übrigen Regionen“ jeweils zweistellig gewachsen. In Deutschland und Europa lagen die Umsätze in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Verglichen mit dem Vorquartal haben die Umsätze in allen Regionen mit Ausnahme von Amerika zugelegt. Besonders stark war das Plus in Asien und Europa. Die Produktionskapazitäten zur Herstellung von Dispersionen und Dispersionspulvern waren im Berichtszeitraum zu durchschnittlich etwa 80 Prozent ausgelastet.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat WACKER POLYMERS im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2015 gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich verbessert. Das EBITDA legte im Jahresvergleich um knapp 31 Prozent auf 56,8 Mio. € (Vorjahr 43,5 Mio. €) zu. Die Hauptursache für diesen Anstieg ist der gestiegene Umsatz auf Grund

positiver Währungseffekte und höherer Absatzmengen bei Dispersionspulvern. Den Wert des Vorquartals (59,9 Mio. €) hat der Geschäftsbereich nahezu erreicht. Die EBITDA-Marge für das 2. Quartal liegt bei 18,1 Prozent nach 15,2 Prozent im Vorjahr und 21,0 Prozent im Vorquartal. Im Sechs-Monats-Zeitraum Januar bis Juni 2015 summierte sich das EBITDA von WACKER POLYMERS auf 116,7 Mio. € (Vorjahr 77,7 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 19,5 Prozent (Vorjahr 14,8 Prozent).

Kontinuierlicher Ausbau der Produktionskapazitäten

WACKER POLYMERS hat im Berichtsquartal 12,0 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) investiert. Im 1. Halbjahr 2015 addierten sich die Investitionen auf eine Gesamtsumme von 25,3 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €). Die Mittel flossen in erster Linie in den bedarfsgerechten Ausbau der Produktionskapazitäten für Dispersionen.

WACKER POLYMERS erweitert seine bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer-Dispersionen am Standort Calvert City/Kentucky, USA. Dort entsteht ein neuer Reaktor mit einer Jahreskapazität von 85.000 Tonnen. Die Investitionen für die neue Anlage und den Ausbau der Infrastruktur belaufen sich auf rund 50 Mio. €. Der neue Reaktor soll in den nächsten Wochen in Betrieb gehen.

Am deutschen Standort Burghausen hat WACKER POLYMERS Mitte April eine neue Anlage zur Herstellung von Dispersionspulvern mit einer Jahreskapazität von 50.000 Tonnen offiziell in Betrieb genommen. Anfang Juni nahm ebenfalls in Burghausen eine neue Anlage für Sondermonomere mit einer Jahreskapazität von 3.800 Tonnen die Produktion auf. Die Sondermonomere Neodecansäurevinylester und Vinyllaurat sind in der Dispersionspulverproduktion wichtige Rohstoffe für die Herstellung hochwertiger Spezialitäten. WACKER stärkt damit seine Position als weltweit größter Hersteller von Dispersionspulvern in einem Wachstumsmarkt, der von weltweiten Trends wie Urbanisierung, Renovierung und Energieeffizienz geprägt ist.

Zum 30. Juni 2015 beschäftigte WACKER POLYMERS 1.441 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2015: 1.415).

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	52,7	46,6	13,1	102,1	87,3	17,0
Innenumsatz	-	-	-	-	-	-
Gesamtumsatz	52,7	46,6	13,1	102,1	87,3	17,0
EBIT	6,7	6,0	11,7	12,7	8,9	42,7
EBIT-Marge (%)	12,7	12,9	-	12,4	10,2	-
Abschreibungen	2,8	2,2	27,3	5,6	4,7	19,1
EBITDA	9,5	8,2	15,9	18,3	13,6	34,6
EBITDA-Marge (%)	18,0	17,6	-	17,9	15,6	-
Investitionen	0,9	1,1	-18,2	1,9	2,3	-17,4
Stichtag	30.06.2015	31.03.2015		30.06.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	481	495	-2,8	481	484	-1,0

T 2.14

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat im Zeitraum April bis Juni 2015 einen Gesamtumsatz von 52,7 Mio. € (Vorjahr 46,6 Mio. €) erzielt. Das sind 13 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Positive Wechselkurseffekte und bessere Preise waren maßgebend für diesen Anstieg. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 (49,4 Mio. €) legte der Umsatz um knapp sieben Prozent zu. Besonders gut entwickelt hat sich im Jahresvergleich das Geschäft mit Acetylaceton und Cystein. Verglichen mit dem Vorquartal verzeichnete das Geschäft mit Pharmaproteinen starke Zuwächse, schwächer lief der Absatz von Cyclo-dextrinen. Für die sechs Monate des 1. Halbjahres 2015 addieren sich die Umsatzerlöse von WACKER BIOSOLUTIONS auf 102,1 Mio. € (Vorjahr 87,3 Mio. €). Sie liegen damit um 17 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) hat WACKER BIOSOLUTIONS im 2. Quartal 2015 ebenfalls weiter ausgebaut. Mit 9,5 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €) verbesserte sich der Geschäftsbereich um rund 16 Prozent. Der höhere Umsatz auf Grund positiver Währungseffekte und besserer Preise als vor einem Jahr war der Hauptgrund für diesen Anstieg. Gegenüber dem Vorquartal (8,8 Mio. €) ist das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS um acht Prozent gewachsen. Die EBITDA-Marge für das Berichtsquartal beträgt 18,0 Prozent nach 17,6 Prozent im 2. Quartal 2014 und 17,8 Prozent im 1. Quartal 2015. Von Januar bis Juni summiert sich das EBITDA von WACKER BIOSOLUTIONS auf 18,3 Mio. € (Vorjahr 13,6 Mio. €). Die EBITDA-Marge stieg entsprechend auf 17,9 Prozent (15,6 Prozent).

WACKER BIOSOLUTIONS hat im Berichtsquartal 0,9 Mio. € (1,1 Mio. €) investiert. Nachdem Ende März am Standort Nanjing eine neue Produktionsanlage für Polyvinylacetat (PVAc)-Festharze in Betrieb gegangen ist, hat der Bereich seinen bisherigen chinesischen Standort Wuxi im Berichtsquartal wie geplant geschlossen.

Zum Stichtag 30. Juni 2015 beschäftigte WACKER BIOSOLUTIONS 481 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2015: 495).

WACKER POLYSILICON

WACKER POLYSILICON

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	237,9	247,7	-4,0	505,8	483,1	4,7
Innenumsatz	23,4	25,5	-8,2	44,9	52,1	-13,8
Gesamtumsatz	261,3	273,2	-4,4	550,7	535,2	2,9
EBIT	105,0	29,6	>100	126,7	151,3	-16,3
EBIT-Marge (%)	40,2	10,8	-	23,0	28,3	-
Abschreibungen	56,4	58,3	-3,3	113,4	116,6	-2,7
EBITDA	161,4	87,9	83,6	240,1	267,9	-10,4
EBITDA-Marge (%)	61,8	32,2	-	43,6	50,1	-
Investitionen	168,8	57,2	>100	302,4	110,2	>100
Stichtag	30.06.2015	31.03.2015		30.06.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	2.249	2.168	3,7	2.249	2.093	7,5

T 2.15

WACKER POLYSILICON hat im 2. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz von 261,3 Mio. € (Vorjahr 273,2 Mio. €) erzielt. Das sind gut vier Prozent weniger als vor einem Jahr. Die im Jahresvergleich leicht niedrigeren Euro-Preise für Solarsilicium sind der wesentliche Grund für diesen Rückgang. Gegenüber dem Vorquartal (289,4 Mio. €) ging der Umsatz mengenbedingt um knapp zehn Prozent zurück. Nach einer starken Nachfrage im 1. Quartal 2015 haben viele Kunden im Zeitraum April bis Juni Lagerbestände abgebaut und weniger Polysilicium geordert. Die Preise für Polysilicium in Euro gingen gegenüber dem Vorquartal leicht zurück. Von Januar bis Juni 2015 addieren sich die Umsätze von WACKER POLYSILICON auf 550,7 Mio. € (Vorjahr 535,2 Mio. €). Das ist ein Plus von rund drei Prozent. Die Produktionsanlagen des Geschäftsbereichs liefen im Berichtsquartal mit voller Kapazität.

EBITDA wächst beeinflusst von Sondererträgen um 84 Prozent

Das EBITDA von WACKER POLYSILICON beläuft sich im Berichtsquartal auf 161,4 Mio. € (Vorjahr 87,9 Mio. €). Das sind knapp 84 Prozent mehr als vor einem Jahr und entspricht einer EBITDA-Marge von 61,8 Prozent (Vorjahr 32,2 Prozent). Im Vergleich zum Vorquartal (78,7 Mio. €) hat WACKER POLYSILICON das EBITDA mehr als verdoppelt. Der Grund für diesen starken Anstieg sind einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen. Der Geschäftsbereich hat im Berichtsquartal Vertrags- und Lieferbeziehungen mit Kunden aus der Solarbranche beendet. In diesem Zusammenhang fielen Sonderträge in Höhe von 86,7 Mio. € an. Im 2. Quartal 2014 gab es keine Sondereffekte.

Bereinigt um einbehaltene erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen war das EBITDA von WACKER POLYSILICON im Berichtsquartal um 15 Prozent niedriger als vor einem Jahr. Die im Jahresvergleich rückläufigen Preise für Polysilicium und höhere Anlaufkosten für den neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sind die wesentlichen

Gründe dafür. Die laufenden Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Produktivität konnten das nicht vollständig ausgleichen. Die bereinigte EBITDA-Marge des 2. Quartals 2015 liegt wie geplant bei 28,6 Prozent.

Von Januar bis Juni 2015 summiert sich das EBITDA des Geschäftsbereichs auf 240,1 Mio. € (Vorjahr 267,9 Mio. €). Das sind gut zehn Prozent weniger als vor einem Jahr und entspricht einer EBITDA-Marge von 43,6 Prozent (Vorjahr 50,1 Prozent). Neben den im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Preisen für Solarsilicium sind die geringeren Sondererträge der wesentliche Grund für diesen Rückgang. Im 1. Halbjahr 2014 fielen insgesamt 114,0 Mio. € aus vereinnahmten Anzahlungen und Schadenersatzleistungen an. Im 1. Halbjahr 2015 waren es 91,4 Mio. €.

Der bedarfsgerechte Ausbau der Polysiliciumkapazitäten geht planmäßig voran

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON beliefen sich im 2. Quartal 2015 auf 168,8 Mio. € (Vorjahr 57,2 Mio. €). Der bedarfsgerechte Ausbau der Produktionskapazitäten stand auch von April bis Juni im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit des Geschäftsbereichs.

Der Aufbau des neuen Polysiliciumstandortes Charleston im us-Bundesstaat Tennessee ging im Berichtsquartal weiter planmäßig voran. Der Hochlauf der Anlagen wird noch vor Ende dieses Jahres beginnen. Parallel erweitert der Geschäftsbereich an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz die Kapazität seiner Produktionsanlagen, indem die bestehenden Prozesse optimiert werden. In der Summe will WACKER POLYSILICON seine Gesamtkapazität für Polysilicium bis zum Jahr 2017 auf rund 80.000 Tonnen pro Jahr steigern.

Zum Stichtag 30. Juni 2015 beschäftigte WACKER POLYSILICON 2.249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2015: 2.168).

SILTRONIC

SILTRONIC

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	245,0	209,2	17,1	482,2	412,0	17,0
Innenumsatz	1,7	1,2	41,7	3,2	2,2	45,5
Gesamtumsatz	246,7	210,4	17,3	485,4	414,2	17,2
EBIT	0,7	-9,5	n.a.	9,4	-36,2	n.a.
EBIT-Marge (%)	0,3	-4,5	-	1,9	-8,7	-
Abschreibungen	30,7	37,6	-18,4	62,0	79,3	-21,8
EBITDA	31,4	28,1	11,7	71,4	43,1	65,7
EBITDA-Marge (%)	12,7	13,4	-	14,7	10,4	-
Investitionen	8,9	6,4	39,1	13,3	13,0	2,3
Stichtag	30.06.2015	31.03.2015		30.06.2015	31.12.2014	
Anzahl der Mitarbeiter	4.045	4.103	-1,4	4.045	4.165	-2,9

T 2.16

Deutlich höhere Absatzmengen, vor allem bei 300 mm Wafern, haben bei Siltronic im Jahresvergleich zu einem Plus bei Umsatz und Ergebnis geführt. Siltronic erzielte im 2. Quartal 2015 einen Gesamtumsatz von 246,7 Mio. € (Vorjahr 210,4 Mio. €). Das sind gut 17 Prozent mehr als vor einem Jahr. Gegenüber dem 1. Quartal 2015 (238,7 Mio. €) ist der Umsatz um gut drei Prozent gewachsen. Für das 1. Halbjahr 2015 addieren sich die Umsatzerlöse von Siltronic auf 485,4 Mio. € (Vorjahr 414,2 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs von gut 17 Prozent.

Neben den Mengensteigerungen haben sich im Berichtsquartal auch Währungseffekte auf Grund des schwachen Euro positiv auf den Umsatz ausgewirkt. Die Preise für Siliciumwafer, die großteils in us-Dollar fakturiert werden, waren zwar merklich niedriger als vor einem Jahr. Auf Grund von Währungseffekten sind die Durchschnittspreise in Euro gerechnet aber gestiegen. Im Quartalsvergleich blieben die Waferpreise nahezu konstant. Die weltweiten Produktionskapazitäten von Siltronic waren im Durchschnitt des Berichtsquartals zu über 90 Prozent ausgelastet.

EBITDA steigt gegenüber Vorjahr um knapp zwölf Prozent

Siltronic erzielte im Drei-Monats-Zeitraum April bis Juni 2015 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 31,4 Mio. € (Vorjahr 28,1 Mio. €). Das ist ein Plus von knapp zwölf Prozent und entspricht einer EBITDA-Marge von 12,7 Prozent (Vorjahr 13,4 Prozent). Das Umsatzplus und höhere Absatzmengen, speziell bei 300 mm Wafern, sind die wesentlichen Gründe für den Anstieg des EBITDA. Auch die gute Abdeckung der Fixkosten durch die hohe Anlagenauslastung hat die Ertragslage gestärkt. Zudem beeinflussen die Anstrengungen, die Siltronic unternommen hat, um die Kosten zu reduzieren und die Produktivität zu erhöhen, die Ergebnisentwicklung nachhaltig positiv.

Im Vergleich zum Vorquartal (40,0 Mio. €) ist das EBITDA von Siltronic um knapp 22 Prozent gesunken. Der wesentliche Grund dafür sind Verluste aus der Währungssicherung und Effekte aus der Währungsumrechnung von Forderungen, die das Ergebnis um 17,6 Mio. € gemindert haben. Im gesamten 1. Halbjahr 2015 beläuft sich das EBITDA von Siltronic auf 71,4 Mio. € (Vorjahr 43,1 Mio. €). Das sind knapp 66 Prozent mehr als vor einem Jahr. Das EBITDA der ersten sechs Monate enthielt Währungsverluste in Höhe von 19,7 Mio. €. Die EBITDA-Marge für den Zeitraum Januar bis Juni 2015 liegt bei 14,7 Prozent (Vorjahr 10,4 Prozent).

Siltronic hat im Berichtsquartal 8,9 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen vor allem in die Weiterentwicklung von Produkten und Herstellungsprozessen. Daneben investiert Siltronic selektiv in die Erweiterung ihrer Kristallziehkapazitäten.

Erfolgreicher Börsengang der Siltronic AG

Die Siltronic AG hat ihren Gang an die Börse im Berichtsquartal erfolgreich abgeschlossen. Die Siltronic-Aktien wurden am 11. Juni 2015 erstmals im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse unter dem Börsenkürzel WAF300 und der ISIN DE000WAF3001 gehandelt. Im Rahmen des Angebots wurden einschließlich der Mehrzuteilungsoption, die die Konsortialbanken am 15. Juni vollständig ausgeübt haben, insgesamt 12,65 Mio. Aktien platziert. Davon stammen fünf Mio. neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung von Siltronic und 7,65 Mio. Aktien aus dem Bestand von WACKER. Den Emissionspreis hatten der WACKER-Konzern und Siltronic gemeinsam mit den Joint Global Coordinators und Joint Bookrunners auf 30 € je Aktie festgelegt. Das Gesamtvolumen der Emission belief sich auf rund 380 Mio. €. Der Streubesitz an der Siltronic AG liegt bei 42,2 Prozent, WACKER hält derzeit weiterhin 57,8 Prozent der Aktien.

Zum Stichtag 30. Juni 2015 waren bei Siltronic 4.045 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.03.2015: 4.103) beschäftigt.

Sonstiges

Die unter „Sonstiges“ zusammengefassten Umsätze des WACKER-Konzerns beliefen sich im 2. Quartal 2015 auf 49,8 Mio. € (Vorjahr 39,5 €). Das unter „Sonstiges“ ausgewiesene EBITDA lag im Berichtsquartal bei -8,2 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €). Währungsverluste haben dabei das EBITDA des 2. Quartals 2015 um 12,6 Mio. € gemindert.

Von Januar bis Juni 2015 summierten sich die Umsatzerlöse auf 101,6 Mio. € (Vorjahr 79,9 Mio. €). Das EBITDA in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres beträgt 4,5 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €). Es enthielt Währungsverluste in Höhe von 14,8 Mio. €.

Zum Stichtag 30. Juni 2015 waren im Segment „Sonstiges“ 4.365 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.03.2015: 4.358). Dazu zählen unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten der Standorte Burghausen und Nünchritz.

Risiken und Chancen

Risikomanagement und Chancenmanagement sind integrierte Bestandteile der Unternehmensführung

Als weltweit tätiges Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen ist WACKER einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus der operativen Tätigkeit in den fünf Geschäftsbereichen ergeben. Zudem hat das Unternehmen eine besondere Verantwortung für den Betrieb seiner Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. Aktives Risikomanagement ist deshalb im WACKER-Konzern ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung.

Das Risikomanagement- und Kontrollsystem, mit dem wir Risiken identifizieren, bewerten, steuern und überwachen, haben wir im Geschäftsbericht 2014 auf den Seiten 142 bis 146 detailliert beschrieben und erläutert. Im Berichtszeitraum gab es hier keine Änderungen. Das Gleiche gilt für das Chancenmanagementsystem, das im Geschäftsbericht 2014 auf Seite 162 dargestellt ist.

Aktuelle Einschätzung und Bewertung der zentralen Risikofelder für den WACKER-Konzern

WACKER beschreibt die Eintrittswahrscheinlichkeit der relevanten Risiken mit Hilfe von Schlüsselbegriffen, die es ermöglichen, die Einschätzungen zu den einzelnen Risikofeldern nachzuvollziehen. Prozentual entsprechen diese Begriffe den Bandbreiten:

- ▶ gering: kleiner als 25 Prozent
- ▶ möglich: 25 Prozent bis 75 Prozent
- ▶ hoch: größer als 75 Prozent

Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns für den Fall, dass die aufgeführten Risiken eintreten sollten, werden ebenfalls anhand von Schlüsselbegriffen beschrieben. Ein möglicher Ergebniseffekt wird dabei nach der Nettomethode bewertet, also nach Durchführung entsprechender Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel gebildete Rückstellungen oder Hedging. Die möglichen finanziellen Auswirkungen bei unseren drei Eintrittswahrscheinlichkeiten haben wir wie folgt festgelegt:

- ▶ niedrig: bis 25 Mio. €
- ▶ mittel: bis 100 Mio. €
- ▶ groß: über 100 Mio. €

Die Tabelle zeigt die aktuelle Einschätzung zur Eintrittswahrscheinlichkeit der wichtigsten Risiken für den WACKER-Konzern und die möglichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Eintrittsfall. Die Angaben zum Status beschreiben die Veränderung zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber der Einschätzung im Geschäftsbericht 2014. Die Aussagen beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2015.

Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2015

T 2.17

Risiko/Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	Status
Gesamtwirtschaftliche Risiken			
Chemiegeschäft	gering	mittel	●
Siltronic	gering	mittel	●
Polysilicium	gering	mittel	●
Absatzmarktrisiken			
Überkapazitäten in den Chemiebereichen	gering	mittel	●
Zykl. Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt	möglich	mittel	●
Überkapazitäten und Preisrisiken bei Polysilicium	möglich	groß	●
Beschaffungsmarktrisiken			
Marktentwicklungsrisiken	gering	niedrig	●
Investitionsrisiken	hoch	mittel	▲
Produktionsrisiken			
Produktionsrisiken	gering	mittel	●
Finanzwirtschaftliche Risiken			
Kreditrisiko	gering	niedrig	●
Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme	gering	niedrig	●
Liquiditätsrisiko	gering	niedrig	●
Pensionen			
Pensionen	gering	niedrig	●
Rechtliche Risiken			
Umweltrisiken	möglich	niedrig	●
Steuerrisiken	möglich	niedrig	●
Sonstige Risiken	gering	niedrig	●
Regulatorische Risiken			
Energiewende	möglich	niedrig	●
Anti-Dumping-Verfahren Polysilicium	möglich	niedrig	●
Neue Regelungen für Vor-, Zwischen- und Endprodukte sowie für Produktionsverfahren	hoch	niedrig	●
IT-Risiken			
IT-Risiken	gering	mittel	●
Personalrisiken			
Personalrisiken	gering	niedrig	●
Externe Risiken			
Externe Risiken	gering	niedrig	●

● gleich geblieben ▼ gesunken ▲ gestiegen

Einschätzungen von WACKER zu Risikofeldern, Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen Auswirkungen bleiben weitgehend unverändert

Am neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee werden derzeit die Anlagen für die Produktion von Polysilicium fertiggestellt, um wie geplant noch vor Jahresende mit dem Hochfahren der Anlagen beginnen zu können. Wegen laufender und geplanter Großprojekte der chemischen Industrie in den USA ergibt sich eine Konkurrenzsituation, die das Material und die Montagelöhne für unser Projekt verteuern. Wir erwarten jetzt, dass die gesamte Investitionssumme um etwa 100 Mio. US-\$ höher sein wird als im Geschäftsbericht 2014 prognostiziert und damit in der Größenordnung von rund 2,5 Mrd. US-\$ liegen wird.

Zur Mitte des Geschäftsjahres 2015 stehen – bei allen politischen und konjunkturellen Unwägbarkeiten – die Chancen gut, dass sich das operative Geschäft in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns auch im weiteren Jahresverlauf positiv entwickeln wird. Im Gesamtjahr werden aus heutiger Sicht sowohl die Chemiebereiche als auch das Geschäft mit Polysilicium und Halbleiterwafern im Umsatz wachsen.

Die Chancen und Risiken unseres Produktportfolios ebenso wie die spezifischen Chancen und Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen, Unternehmensfunktionen, Marktsegmenten und Absatzregionen haben wir im Geschäftsbericht 2014 detailliert erläutert. Im Risikobericht auf den Seiten 146 bis 161 und im Chancenbericht auf den Seiten 162 bis 164 haben wir außerdem dargestellt, welche Maßnahmen wir ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen, wie wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der einzelnen Risiken einschätzen und wie sich diese im Eintrittsfall voraussichtlich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würden.

Abgesehen von den oben beschriebenen Veränderungen haben sich die dort getroffenen Aussagen und Einschätzungen im Berichtszeitraum nicht verändert und sind nach wie vor gültig.

Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Die Weltwirtschaft soll in diesem und im kommenden Jahr weiter wachsen. Das eröffnet uns Chancen, die Absatzmengen in vielen Produktsegmenten weiter zu steigern. Gleichzeitig werden wir die sich bietenden Gelegenheiten nutzen, die Preise für unsere Produkte zu erhöhen, soweit die Marktgegebenheiten das zulassen.

Zwar birgt die Schuldenkrise Griechenlands nach wie vor nicht zu unterschätzende Risiken für die Stabilität des Euroraums und der Weltkonjunktur. Ebenso bringen die politischen und militärischen Konflikte im Nahen und Mittleren Osten sowie in Osteuropa nach wie vor Gefahren für die Welthandelsbeziehungen sowie für die Energie- und Rohstoffversorgung mit sich. Nach unserer Einschätzung sind diese Risiken jedoch insgesamt überschaubar.

In der Summe sind für den Vorstand des WACKER-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch, finanziell und operativ so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen nutzen können, die sich uns bieten.

München, den 03. August 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

30. Juni 2015

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2015 sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichtes nicht eingetreten. Es haben sich keine grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem der WACKER-Konzern tätig ist. Auch die rechtliche Struktur sowie die Organisationsstruktur des Unternehmens blieben unverändert.

Ausblick und Prognose

Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Regionale Unterschiede im Wachstum der Weltwirtschaft verstärken sich.

Die Weltwirtschaft wird nach übereinstimmenden Schätzungen der Konjunkturforscher im Verlauf des Jahres 2015 sowie darüber hinaus weiter moderat wachsen. Das setzt allerdings voraus, dass es zu keiner weiteren Eskalation der finanzpolitischen Risiken und geopolitischen Konflikte kommt und die Verwerfungen am chinesischen Aktienmarkt nur vorübergehender Natur sind. Wenn die Preise für Rohöl, Energie und Rohstoffe so wie derzeit auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau bleiben, wird das die globalen Wachstumskräfte weiter stärken. Die regionalen Unterschiede in der Entwicklung der Konjunktur werden dabei auf absehbare Zeit fortbestehen und sich teilweise weiter verstärken.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet damit, dass die Weltwirtschaft nach einem Plus von 3,3 Prozent im Jahr 2015 im kommenden Jahr um 3,8 Prozent zulegen wird. Dabei soll das Bruttoinlandsprodukt in den führenden Industriestaaten in diesem Jahr um 2,1 Prozent und im nächsten Jahr um 2,4 Prozent wachsen. In den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern wird die Konjunktur voraussichtlich etwas an Dynamik gewinnen. Hier rechnet der IWF mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,2 Prozent im Jahr 2015 und um 4,7 Prozent im Jahr 2016.¹

In Asien werden die aufstrebenden Volkswirtschaften nach den Berechnungen des IWF in diesem und im nächsten Jahr um 6,6 Prozent bzw. um 6,4 Prozent wachsen. In China soll die Entwicklung der Konjunktur mit einem Plus von 6,8 Prozent im Jahr 2015 und von 6,3 Prozent im Jahr 2016 weiter an Dynamik verlieren. In Indien hingegen wird die nationale Wirtschaftsleistung in diesem und im kommenden Jahr voraussichtlich um jeweils 7,5 Prozent ansteigen.¹

In Japan soll sich die leichte Erholung der Konjunktur mit einem Wirtschaftswachstum von 0,8 Prozent im laufenden Jahr und von 1,2 Prozent im kommenden Jahr auf niedrigem Niveau stabilisieren.¹

Die us-amerikanische Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Die Konjunkturopernten des IWF sagen dort für 2015 und 2016 ein solides Plus von 2,5 Prozent beziehungsweise 3,0 Prozent voraus.¹

Konjunkturelle Erholung in Europa gewinnt langsam an Fahrt

Im Euroraum gewinnt die Erholung der Konjunktur langsam an Fahrt. Der IWF erwartet für die Länder der Eurozone einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent in diesem Jahr und um 1,7 Prozent im kommenden Jahr.¹ Etwas optimistischer für das Jahr 2016 ist die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die Analysten der OECD sagen ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent in diesem und von 2,1 Prozent im kommenden Jahr voraus.²

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Slower Growth in Emerging Markets, a Gradual Pickup in Advanced Economies, Washington, 09. Juli 2015

² Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), OECD Economic Outlook Nr. 97, Volume 2015 Issue 1, Paris, 03. Juni 2015

Die deutsche Wirtschaft bleibt voraussichtlich weiter auf Wachstumskurs. Nach einem Plus von 1,6 Prozent in diesem Jahr erwartet der IWF für 2016 einen Anstieg um 1,7 Prozent.¹ Der IWF ist damit zurückhaltender als die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute, die in ihrem Frühjahrsgutachten für Deutschland einen Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt um 2,1 Prozent im laufenden Jahr und von 1,8 Prozent im Jahr 2016 voraussagen.²

Wachstumspotenziale in den für WACKER relevanten Märkten und Branchen

Der Verband der Chemischen Industrie (vci) erwartet in Deutschland für das laufende Jahr einen moderaten Anstieg der Chemieproduktion. Das Plus gegenüber dem Vorjahr soll nach Einschätzung des vci bei 1,5 Prozent liegen. Da die Preise für Chemieprodukte den Branchenkennern zufolge um rund zwei Prozent sinken werden, rechnet der Verband bis Jahresende nur mit einem leichten Anstieg des Branchenumsatzes um 0,5 Prozent auf 191,8 Mrd. €. ³

In der Halbleiterindustrie wird die Nachfrage nach Siliciumwafern im Jahr 2015 voraussichtlich höher sein als im Vorjahr. Nach den Prognosen der Marktforschungsgesellschaft IHS Technology soll der weltweite Absatz nach verkaufter Fläche in diesem Jahr um 4,0 Prozent zunehmen. Die höhere Nachfrage nach Silicium wird getrieben durch den steigenden Absatz von Smartphones und Festplattenspeichern (Solid State Drive) sowie durch den Industriesektor. Auch der Umsatz mit Siliciumwafern soll im Jahr 2015 weiter wachsen. Laut IHS Technology wird er im laufenden Jahr um 3,1 Prozent auf rund 346 Mrd. us-\$ zunehmen.⁴

Zuversichtlich sind die Prognosen für die Solarbranche. Durch den starken Preisrückgang in der Vergangenheit ist die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Das führt dazu, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Die Branchenanalysten des Marktforschungsunternehmens IHS erwarten für das Jahr 2015 bei der installierten Photovoltaikleistung einen Zubau von rund 57 Gigawatt. Im Vergleich zum Vorjahr wäre das ein Plus von 30 Prozent.⁵ WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass die weltweit neu installierte Photovoltaikleistung in diesem Jahr zwischen 50 und 60 Gigawatt liegen wird.

¹ International Monetary Fund, World Economic Outlook Update: Slower Growth in Emerging Markets, a Gradual Pickup in Advanced Economies, Washington, 09. Juli 2015

² Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Kräftiger Aufschwung dank günstigem Öl und schwachem Euro, München, 14. April 2015

³ Verband der Chemischen Industrie e.V., Wirtschaftliche Lage der Branche im ersten Halbjahr 2015 – Durchwachsene Bilanz für die deutsche Chemie, Frankfurt, 22. Juli 2015

⁴ IHS Technology, Application Market Forecast Tool AMFT – Silicon, Q3 2015, El Segundo (USA), 13. Juli 2015

⁵ IHS, Chinese Suppliers Continued to Lead the Solar PV Module Market in 2014, IHS Says, Shanghai, 23. April 2015

WACKER investiert in Produktsegmente und Wachstumsmärkte mit Potenzial

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in diesem und im kommenden Jahr maßgeblich von drei Hebeln bestimmt: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen sowie Substitution von Konkurrenzprodukten durch WACKER-Produkte.

Fokusregionen für weiteres Wachstum sind unverändert Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat dabei China. In Indien sehen wir erneut gute Chancen, mit unseren Produkten zu wachsen. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Mit der Fertigstellung des neuen Produktionsstandortes für Polysilicium in Tennessee sind unsere Investitionen in große Anlagen für die Herstellung von Vorprodukten abgeschlossen. Das Hochfahren der Anlagen soll noch in diesem Jahr beginnen. Der strategische Schwerpunkt wird künftig stärker auf weniger kapitalintensiven Investitionen in Anlagen für chemische Fertigprodukte liegen. Unser Ziel ist es, in allen drei großen Märkten Europa, Asien und Nordamerika jeweils vor Ort ausreichend Produktionskapazitäten zur Verfügung zu haben. Auf diese Weise wollen wir am Marktwachstum partizipieren und unseren Kunden langfristige Produkt- und Liefersicherheit auf einem hohen Qualitätsniveau bieten.

Die Internationalisierung von WACKER schreitet in den kommenden zwei Jahren weiter voran. Dabei werden wir die operative Verantwortung noch stärker auf die Regionen übertragen, um unsere Produkte noch besser auf lokale Bedürfnisse maßschneidern zu können. Unser Netz, bestehend aus technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY, erweitern wir gezielt. So werden im Siliconbereich die beiden technischen Kompetenzzentren in Moskau und in Dubai erweitert, um damit vor Ort neue Anwendungen für Siliconkautschuke und Siliconelastomere zu entwickeln.

Unsere Maßnahmen, mit denen wir unsere Ertragskraft gezielt verbessern wollen, setzen wir fort. Die wichtigsten Punkte aus diesem Katalog sind:

- ▶ Produktivitätsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Wacker Operating System“ (WOS)
- ▶ Produktivitäts- und Kostenmaßnahmen bei WACKER POLYSILICON und Siltronic
- ▶ Umsichtige Personalplanung

Ausführliche Erläuterungen zu künftigen Produkten und Dienstleistungen, zu Forschung und Entwicklung, Produktion, Einkauf und Logistik, Vertrieb und Marketing, Beschäftigung und Nachhaltigkeit finden sich im Prognosebericht des Geschäftsberichts 2014 auf den Seiten 172 bis 176. Zu den einzelnen Aspekten der Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit, der Organisation der Unternehmenssteuerung, der Ziele und Strategie des Konzerns, der Finanzierung, der Steuerung der operativen Prozesse und der Strategien in den fünf Geschäftsbereichen des WACKER-Konzerns finden sich ausführliche Erläuterungen in den Kapiteln „Grundlagen des Konzerns“ (Seite 55 bis 63), „Ziele und Strategien“ (Seite 64 bis 65) und „Steuerungssystem (Seite 66 bis 71) des Geschäftsberichts 2014.

Die dort beschriebenen Ziele, Strategien und Prozesse haben sich im 2. Quartal 2015 nicht wesentlich geändert.

Größere Änderungen in der Geschäftspolitik, in den unternehmerischen Zielen und der organisatorischen Ausrichtung des WACKER-Konzerns sind aus heutiger Sicht im Prognosezeitraum nicht vorgesehen.

Umsatz soll im laufenden Jahr um etwa zehn Prozent wachsen

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das restliche Jahr 2015 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum us-Dollar von 1,10 und zum Yen von 135 (bisher: 130).

WACKER rechnet für das Gesamtjahr 2015 mit steigenden Absatzmengen in allen Geschäftsbereichen. Der Konzernumsatz soll, auch begünstigt durch die veränderten Wechselkursparitäten, um etwa zehn Prozent steigen und erstmals die Schwelle von fünf Mrd. € überschreiten.

Aus heutiger Sicht werden sowohl die Chemiebereiche als auch WACKER POLYSILICON und Siltronic im Umsatz wachsen. Das größte Umsatzwachstum für unsere Produkte erwarten wir in Asien. In unseren Planungsprämissen gehen wir davon aus, dass die Preise für Siliciumwafer und für Polysilicium gegenüber dem derzeitigen Niveau in etwa stabil bleiben. Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen.

Die EBITDA-Marge des WACKER-Konzerns wird im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger ausfallen (bisher: deutlich niedriger), da voraussichtlich nicht so hohe Sondererträge aus einbehaltenen erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzzahlungen auf Grund der Neuregelung von Vertrags- und Lieferbeziehungen zu unseren Solarkunden anfallen werden. Auch die Anlaufkosten zum Produktionsbeginn der neuen Polysiliciumanlage am Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee sowie insgesamt leicht niedrigere Preise in unserem Geschäft mindern die EBITDA-Marge.

Die Veränderungen in den Währungsrelationen kommen im Wesentlichen aus der Aufwertung des us-Dollar gegenüber dem Euro. Das wird sich im Jahr 2015 mit etwa 125 Mio. € positiv auf das EBITDA auswirken. Weil aber weitere Effekte aus der Währungsumrechnung von Forderungen und dem Hedging-Ergebnis zum Tragen kommen, werden sich hiervon nur rund 70 Mio. € effektiv im EBITDA niederschlagen. Das EBITDA soll auf vergleichbarer Basis – ohne Sondererträge aus einbehaltenen erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzzahlungen auf Grund der Neuregelung von Vertrags- und Lieferbeziehungen zu unseren Solarkunden – gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigen.

Bei leicht steigenden Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr wird der Konzernjahresüberschuss auf Grund geringerer Sondererträge und einer Steuerquote von etwas mehr als 50 Prozent unter dem Wert des Jahres 2014 liegen.

Der ROCE wird im Vergleich zum Vorjahr (2014: 8,4 Prozent) etwas niedriger ausfallen. Hier wirken sich auch Währungseffekte aus dem Wechselkurs des us-Dollar zum Euro im Anlagevermögen aus.

Für das Jahr 2015 erwarten wir bei höheren Investitionen einen leicht positiven Netto-Cashflow (bisher: deutlich positiver Netto-Cashflow), der aber deutlich unter dem Vorjahr liegen wird. Höhere Investitionen und geringere Schadenersatzzahlungen als im Vorjahr sind die wesentlichen Gründe dafür.

Im Jahr 2015 werden die Investitionen auf Grund des Projektverlaufs in Tennessee und der veränderten Wechselkursparitäten mit rund 775 Mio. € (bisher: rund 725 Mio. €) höher ausfallen und über den Abschreibungen liegen. Die Abschreibungen werden im Jahr 2015 bei rund 625 Mio. € liegen und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der größte Teil der Investitionen fließt in den Bau des neuen Produktionsstandortes in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee.

Die Nettofinanzschulden werden nach dem aktuellen Stand in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen (bisher: Anstieg um 200 bis 300 Mio. €).

Aus heutiger Sicht werden sich im Geschäftsjahr 2015 die wesentlichen Steuerungskennzahlen auf Konzernebene wie folgt entwickeln:

Ausblick für das Jahr 2015

	Ist 2014	Ausblick 2015
Wichtige finanzielle Steuerungskennzahlen		
EBITDA-Marge (%)	21,6	etwas niedriger
ROCE (%)	8,4	etwas niedriger
EBITDA (Mio. €)	1.042,30	bereinigt um Sondererträge leichter Anstieg
Netto-Cashflow (Mio. €)	215,7	leicht positiv
Ergänzende finanzielle Steuerungskennzahlen		
Umsatz (Mio. €)	4.826,40	Anstieg um ca. zehn Prozent
Investitionen (Mio. €)	572,2	ca. 775
Nettofinanzschulden (Mio. €)	1.080,60	auf dem Niveau des Vorjahres
Abschreibungen (Mio. €)	599	ca. 625

T 2.18

Umsatz- und EBITDA-Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2015 einen deutlichen Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr. Wachstumsfelder sind insbesondere Produkte und Anwendungen in den Bereichen Körperpflege, Medizintechnik, Elektro- und Elektronikanwendungen. Angesichts der hohen Auslastung unserer Anlagen wollen wir den Anteil von Spezialprodukten am Umsatz überproportional erhöhen. Das EBITDA soll deutlich über dem Vorjahr liegen. Dabei werden bei den Rohstoffkosten vor allem die höheren Preise für Siliciummetall den Anstieg etwas bremsen.

Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS gehen wir für das Jahr 2015 von einem deutlichen Umsatzanstieg aus. Das Dispersions- wie auch das Dispersionspulvergeschäft sollen zu diesem Wachstum beitragen. Im Dispersionsgeschäft sehen wir den Zuwachs vorrangig in den Anwendungsbereichen Bau und Verpackungen. Bei Dispersionspulvern wird der wesentliche Treiber die zunehmende Polymermodifikation sein. Beim EBITDA gehen wir von einem deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aus.

Bei WACKER BIOSOLUTIONS erwarten wir im Jahr 2015 ebenfalls einen substanziellen Umsatzanstieg. Mit der abgeschlossenen Integration der Scil Proteins Production GmbH in Halle sehen wir in unserem Geschäft auf dem Gebiet der Pharmaproteine weiteres Wachstumspotenzial. Auch im Bereich Ernährung (Nutrition) rechnen wir dank neuer Produktentwicklungen mit einem deutlichen Umsatzzuwachs. Auch das EBITDA soll im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigen.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER wird nach unserer Einschätzung im Jahr 2015 in den Absatzmengen und im Umsatz leicht wachsen. Wir gehen davon aus, dass der Photovoltaikmarkt sein Wachstum weiter fortsetzen wird. Trotzdem gibt es nach wie vor Überkapazitäten in der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Hauptaugenmerk legen wir deshalb nach wie vor darauf, die Herstellungskosten für Polysilicium weiter zu verringern. Beim EBITDA rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, da wir für 2015 geringere Sondererträge aus einbehaltenen Vorauszahlungen und Schadenersatz-

leistungen erwarten als im vergangenen Jahr. Das EBITDA wird auch durch die Anlaufkosten der Polysiliciumproduktion an unserem neuen Standort Charleston im us-Bundesstaat Tennessee gemindert.

Für Siltronic erwarten wir im laufenden Jahr ebenfalls einen Umsatzanstieg. Etwas höhere Absatzmengen und günstigere Wechselkurse als im Vorjahr sind die wesentlichen Ursachen dafür. Bei 300 mm Siliciumwafern rechnen wir damit, dass der Markt weiter wächst. Bei 200 mm Siliciumwafern sehen wir eine stabile Nachfrage. Bei kleineren Scheibendurchmessern wird die Nachfrage leicht rückläufig sein. Beim EBITDA erwarten wir einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die Weltwirtschaft trotz aller Krisen und Unwägbarkeiten im Jahr 2015 wachsen wird. Für den weiteren Jahresverlauf 2015 erwarten wir einen Anstieg unseres Umsatzes auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um etwa zehn Prozent. Wir rechnen damit, dass alle fünf Geschäftsbereiche im Umsatz zulegen werden. Beim EBITDA gehen wir auf vergleichbarer Basis, also ohne Berücksichtigung von Sondererträgen, von einem leichten Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 aus. Die EBITDA-Marge wird dagegen etwas niedriger ausfallen. Wesentliche Gründe dafür sind die geringeren Sondererträge und die Anlaufkosten für unseren neuen Produktionsstandort in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Die Energie- und Rohstoffkosten werden in Summe gegenüber dem Vorjahr leicht ansteigen. Insgesamt rechnen wir in einzelnen Bereichen unseres Geschäfts mit leicht niedrigeren Preisen.

Die Investitionen werden mit rund 775 Mio. € deutlich höher sein als im Vorjahr. Die Abschreibungen werden bei rund 625 Mio. € und damit leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Netto-Cashflow wird leicht positiv sein. Die Nettofinanzschulden werden aus heutiger Sicht zum Jahresende in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Konzernjahresüberschuss sollte im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfallen.

WACKER nimmt in seinen vier größten Geschäftsbereichen mindestens eine Top-3-Position ein und verfügt über hervorragende Produkte. Unsere Technologie- und Innovationskraft sowie unsere starke Präsenz in den wichtigsten Absatzmärkten bilden die Grundlage dafür, dass wir unsere Marktpositionen festigen oder sogar ausbauen können. Wir sehen gute Chancen, im Jahr 2015 im Umsatz weiter zu wachsen und beim EBITDA auf vergleichbarer Basis ohne Sondererträge leicht zulegen zu können. Auf der Basis unserer aktuellen Strategie sehen wir uns weiterhin gut gerüstet, um im Jahr 2015 und darüber hinaus profitabel zu wachsen.

München, den 03. August 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2015

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.370,5	1.242,3	10,3	2.705,4	2.399,7	12,7
Herstellungskosten	-1.073,0	-1.007,9	6,5	-2.116,3	-2.000,9	5,8
Bruttoergebnis vom Umsatz	297,5	234,4	26,9	589,1	398,8	47,7
Vertriebskosten	-78,9	-69,4	13,7	-153,9	-137,2	12,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	-43,1	-43,2	-0,2	-87,8	-91,1	-3,6
Allgemeine Verwaltungskosten	-31,4	-32,0	-1,9	-65,6	-62,1	5,6
Sonstige betriebliche Erträge	122,4	24,8	>100	234,6	167,8	39,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79,2	-33,1	>100	-202,0	-60,8	>100
Betriebsergebnis	187,3	81,5	>100	314,4	215,4	46,0
Equity-Ergebnis	0,6	0,6	-	-0,2	0,5	n.a.
EBIT (Earnings before interest and taxes)	187,9	82,1	>100	314,2	215,9	45,5
Zinserträge	2,0	1,7	17,6	3,8	3,5	8,6
Zinsaufwendungen	-8,3	-10,7	-22,4	-15,2	-22,4	-32,1
Übriges Finanzergebnis	-13,6	-14,0	-2,9	-15,5	-27,8	-44,2
Finanzergebnis	-19,9	-23,0	-13,5	-26,9	-46,7	-42,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	168,0	59,1	>100	287,3	169,2	69,8
Ertragsteuern	-59,8	-29,7	>100	-108,5	-75,6	43,5
Periodenergebnis	108,2	29,4	>100	178,8	93,6	91,0
davon						
auf Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend	110,0	32,0	>100	180,4	99,0	82,2
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,8	-2,6	-30,8	-1,6	-5,4	-70,4
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	2,21	0,64	>100	3,63	1,99	82,2
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	-

T 3.1

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2015

Januar bis Juni

T 3.2

Mio. €			2015		2014	
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Periodenergebnis			178,8			93,6
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	170,1	-45,7	124,4	-280,2	76,8	-203,4
Anteile anderer Gesellschafter	34,7	-	34,7	-	-	-
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	204,8	-45,7	159,1	-280,2	76,8	-203,4
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	120,8	-	120,8	-5,0	-	-5,0
davon ergebniswirksam	-	-	-	-17,5	-	-17,5
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-1,1	-	-1,1	0,3	-	0,3
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	-6,5	-1,1	-7,6	-9,3	2,6	-6,7
davon ergebniswirksam	37,1	-4,0	33,1	-8,0	2,2	-5,8
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	2,6	-	2,6
davon ergebniswirksam	-	-	-	2,6	-	2,6
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-	0,1	-	0,1
Anteile anderer Gesellschafter	5,2	-	5,2	0,7	-	0,7
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	118,4	-1,1	117,3	-10,6	2,6	-8,0
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	323,2	-46,8	276,4	-290,8	79,4	-211,4
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			455,2			-117,8
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			416,9			-113,1
auf andere Gesellschafter entfallend			38,3			-4,7

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01. April bis 30. Juni 2015

April bis Juni

T 3.3

Mio. €			2015		2014	
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Periodenergebnis			108,2			29,4
Posten, die nachfolgend nicht in die GuV umgegliedert werden						
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	605,0	-140,5	464,5	-142,5	39,5	-103,0
Anteile anderer Gesellschafter	34,7	-	34,7	-	-	-
Summe der Posten, die nicht in die GuV umgegliedert werden	639,7	-140,5	499,2	-142,5	39,5	-103,0
Posten, die nachfolgend in die GuV umgegliedert werden						
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-57,9	-	-57,9	13,8	-	13,8
davon ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	-0,3	-	-0,3	0,3	-	0,3
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	37,2	-3,5	33,7	-5,8	1,6	-4,2
davon ergebniswirksam	19,2	-2,2	17,0	-4,8	1,2	-3,6
Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	-	-
davon ergebniswirksam	-	-	-	-	-	-
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Anteile anderer Gesellschafter	1,8	-	1,8	0,3	-	0,3
Summe der Posten, die in die GuV umgegliedert werden	-19,2	-3,5	-22,7	8,6	1,6	10,2
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	620,5	-144,0	476,5	-133,9	41,1	-92,8
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen			584,7			-63,4
davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			550,0			-61,1
auf andere Gesellschafter entfallend			34,7			-2,3

Konzern-Bilanz

zum 30. Juni 2015

Aktiva

Mio. €	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Immaterielle Vermögenswerte	33,7	32,5	3,7	32,9	2,4
Sachanlagen	4.616,2	4.016,2	14,9	4.311,3	7,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,6	1,5	6,7	1,5	6,7
At equity bewertete Beteiligungen	20,7	19,1	8,4	20,5	1,0
Finanzielle Vermögenswerte	113,0	100,7	12,2	104,8	7,8
Langfristige Wertpapiere	68,4	94,1	-27,3	37,6	81,9
Sonstige Vermögenswerte	11,9	3,3	>100	6,1	95,1
Ertragsteuerforderungen	5,0	7,5	-33,3	5,1	-2,0
Aktive latente Steuern	306,3	265,7	15,3	334,3	-8,4
Langfristige Vermögenswerte	5.176,8	4.540,6	14,0	4.854,1	6,6
Vorräte	782,6	689,9	13,4	734,3	6,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	790,6	741,6	6,6	684,0	15,6
Sonstige Vermögenswerte	163,4	163,1	0,2	176,3	-7,3
Ertragsteuerforderungen	11,2	37,9	-70,4	15,2	-26,3
Kurzfristige Wertpapiere und bis zur Endfälligkeit gehaltene Festgelder	90,0	95,1	-5,4	157,4	-42,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	411,1	347,9	18,2	325,9	26,1
Kurzfristige Vermögenswerte	2.248,9	2.075,5	8,4	2.093,1	7,4
Summe Aktiva	7.425,7	6.616,1	12,2	6.947,2	6,9

T 3.4

Passiva

Mio. €	30.06.2015	30.06.2014	Veränderung in %	31.12.2014	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	-	260,8	-
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	-	157,4	-
Eigene Anteile	-45,1	-45,1	-	-45,1	-
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	2.342,6	2.048,1	14,4	2.152,9	8,8
Übrige Eigenkapitalposten	-253,8	-380,3	-33,3	-603,6	-58,0
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.461,9	2.040,9	20,6	1.922,4	28,1
Anteile anderer Gesellschafter	225,8	25,2	>100	24,1	>100
Eigenkapital	2.687,7	2.066,1	30,1	1.946,5	38,1
Pensionsrückstellungen	1.589,7	1.378,2	15,3	1.758,2	-9,6
Andere Rückstellungen	183,4	156,0	17,6	181,8	0,9
Ertragsteuerrückstellungen	48,2	39,8	21,1	43,7	10,3
Passive latente Steuern	3,8	3,7	2,7	3,6	5,6
Finanzverbindlichkeiten	1.333,4	1.140,3	16,9	1.318,2	1,2
Sonstige Verbindlichkeiten	394,7	605,4	-34,8	530,3	-25,6
Langfristige Schulden	3.553,2	3.323,4	6,9	3.835,8	-7,4
Andere Rückstellungen	124,7	93,3	33,7	99,8	24,9
Ertragsteuerrückstellungen	68,6	64,4	6,5	54,2	26,6
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2,1	0,2	>100	0,1	>100
Finanzverbindlichkeiten	175,0	317,7	-44,9	283,3	-38,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,1	317,7	36,0	374,5	15,4
Sonstige Verbindlichkeiten	382,3	433,3	-11,8	353,0	8,3
Kurzfristige Schulden	1.184,8	1.226,6	-3,4	1.164,9	1,7
Schulden	4.738,0	4.550,0	4,1	5.000,7	-5,3
Summe Passiva	7.425,7	6.616,1	12,2	6.947,2	6,9

T 3.5

Konzern-Kapitalflussrechnung

01. Januar bis 30. Juni 2015

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

Mio. €	Q2 2015	Q2 2014	Veränderung in %	6M 2015	6M 2014	Veränderung in %
Periodenergebnis	108,2	29,4	>100	178,8	93,6	91,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	141,1	147,4	-4,3	281,9	298,8	-5,7
Veränderung der Rückstellungen	18,1	22,1	-18,1	74,3	50,5	47,1
Veränderung der latenten Steuern	-11,9	-7,1	67,6	-18,4	-19,6	-6,1
Veränderung der Vorräte	4,2	-19,6	n.a.	-31,9	-37,0	-13,8
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,6	-38,8	n.a.	-99,0	-122,6	-19,2
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-24,3	40,6	n.a.	14,8	15,7	-5,7
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	-80,4	-38,2	>100	-123,3	-73,6	67,5
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten	-53,6	-26,3	>100	54,2	48,9	10,8
Veränderung Equity Accounting	0,7	1,1	-36,4	1,5	1,2	25,0
Übrige Posten	20,8	-0,9	n.a.	-30,4	2,6	n.a.
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	139,5	109,7	27,2	302,5	258,5	17,0
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen	-200,7	-98,6	>100	-390,4	-205,2	90,3
Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,8	0,3	>100	3,0	1,4	>100
Auszahlungen/Einzahlungen für Akquisitionen	-	-	-	-	25,8	n.a.
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-198,9	-98,3	>100	-387,4	-178,0	>100
Einzahlungen/Auszahlungen für den Erwerb/ die Veräußerung von Wertpapieren und Festgeldern	-24,2	-0,8	>100	35,3	0,8	>100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-223,1	-99,1	>100	-352,1	-177,2	98,7
Gewinnausschüttungen aus Vorjahresergebnis	-75,9	-25,7	>100	-75,9	-25,7	>100
Einzahlungen aus der Veränderung der Eigentumsanteile an der Siltronic AG	361,9	-	n.a.	361,9	-	n.a.
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-40,3	3,6	n.a.	-154,4	-140,5	9,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245,7	-22,1	n.a.	131,6	-166,2	n.a.
Veränderung aus Wechselkursänderungen	-2,4	0,9	n.a.	3,2	1,0	>100
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	159,7	-10,6	n.a.	85,2	-83,9	n.a.
Stand am Periodenanfang	251,4	358,5	-29,9	325,9	431,8	-24,5
Stand am Stichtag	411,1	347,9	18,2	411,1	347,9	18,2

T 3.6

Entwicklung des Konzerneigenkapitals/ Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

01. Januar bis 30. Juni 2015

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2014	260,8	157,4	-45,1	1.973,9	-168,2	2.178,8	18,3	2.197,1
Periodenergebnis	-	-	-	99,0	-	99,0	-5,4	93,6
Ausschüttung	-	-	-	-24,8	-	-24,8	-0,9	-25,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-212,1	-212,1	0,7	-211,4
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	12,5	12,5
Stand 30.06.2014	260,8	157,4	-45,1	2.048,1	-380,3	2.040,9	25,2	2.066,1
Stand 01.01.2015	260,8	157,4	-45,1	2.152,9	-603,6	1.922,4	24,1	1.946,5
Periodenergebnis	-	-	-	180,4	-	180,4	-1,6	178,8
Ausschüttung	-	-	-	-74,5	-	-74,5	-1,4	-75,9
Veränderung der Eigentumsanteile an der Siltronic AG	-	-	-	83,8	113,3	197,1	164,8	361,9
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	236,5	236,5	39,9	276,4
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 30.06.2015	260,8	157,4	-45,1	2.342,6	-253,8	2.461,9	225,8	2.687,7

T 3.7

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Unterschiedsbetrag aus der Währungsrechnung	Marktveränderung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow Hedge)	Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	Effekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	Summe (ohne Anteil anderer Gesellschafter)	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2014	0,8	-50,9	10,4	-125,9	-2,6	-168,2	-4,8	-173,0
Ergebnisneutrale Veränderungen	0,3	-	-0,8	-203,4	-	-203,9	-	-203,9
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-17,5	-5,8	-	2,6	-20,7	-	-20,7
Veränderung Translation	-	12,5	-	-	-	12,5	0,7	13,2
Stand 30.06.2014	1,1	-55,9	3,8	-329,3	-	-380,3	-4,1	-384,4
Stand 01.01.2015	0,5	70,5	-28,5	-646,1	-	-603,6	-2,1	-605,7
Ergebnisneutrale Veränderungen	-1,1	-	-40,7	124,4	-	82,6	38,8	121,4
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	33,1	-	-	33,1	-	33,1
Veränderung der Eigentumsanteile an der Siltronic AG	0,3	9,3	15,6	88,1	-	113,3	-113,3	-
Veränderung Translation	-	120,8	-	-	-	120,8	1,1	121,9
Stand 30.06.2015	-0,3	200,6	-20,5	-433,6	-	-253,8	-75,5	-329,3

T 3.8

Konzernanhang

01. Januar bis 30. Juni 2015

Grundlagen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss der Wacker Chemie AG zum 30. Juni 2015 ist gemäß § 37w WpHG sowie in Übereinstimmung mit den Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, in verkürzter Form aufgestellt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die für das Geschäftsjahr 2014 galten, wurden um neue Rechnungslegungsvorschriften ergänzt, die erstmals im Geschäftsjahr 2015 anzuwenden sind. Ansonsten blieben sie unverändert. Der Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden. Neue Rechnungslegungsvorschriften des Jahres 2015 hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Aufstellung der Zwischenabschlüsse erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen der Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Die Steuerermittlung erfolgt analog der Vorgehensweise zum Geschäftsjahresende durch eine Ermittlung des Steueraufwands zum Zwischenabschlussstichtag. Das Wahlrecht, nach IAS 34 eine Schätzung vorzunehmen, wird nicht angewandt.

Die Netto-Pensionsverpflichtung ist zu jedem Stichtag neu zu schätzen und der Abzinsungsfaktor ist zu jedem Stichtag neu zu ermitteln. Zum 30. Juni 2015 wurde zur Ermittlung der Netto-Pensionsverpflichtung ein Abzinsungsfaktor von 2,7 Prozent im Inland und 4,3 Prozent in den USA verwendet (30. Juni 2014: 3,15 Prozent Inland und 4,13 Prozent USA). Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Rechnungszins auf 2,3 Prozent im Inland und auf 3,8 Prozent in den USA. Zum 31. März 2015 betrug der Rechnungszins 1,65 Prozent im Inland und 3,6 Prozent in den USA.

Die Zwischenberichterstattung baut als Informationsinstrument auf dem Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende auf. Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden und die Ausübung von in den IFRS enthaltenen Wahlrechten werden im Konzernanhang ausführlich dargestellt.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München. Sie wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Saisonale Einflüsse

Der Verkauf von Polymer- und Siliconprodukten an die Bauindustrie ist unterjährig saisonalen Schwankungen ausgesetzt. Der Absatz ist witterungsbedingt in den Sommermonaten höher als im für die Bauindustrie produktionschwachen Winter. Dieser Effekt kann durch Überseeverkäufe abgemildert werden. Dies führt dazu, dass im 1. und 4. Quartal der Umsatz vor allem im Segment WACKER POLYMERS üblicherweise geringer ausfällt als im 2. und 3. Quartal.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bezüglich der Angaben zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2014.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zu den Angaben im Geschäftsbericht 2014.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen des IASB werden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 erstmals angewendet:

Standard/ Interpretation		Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRIC 21	Abgaben	01.01.15	13.06.14	IFRIC 21 „Abgaben“ enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne des IAS 12 „Ertragsteuern“ darstellen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass eine Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben zu einem anderen Zeitpunkt als bisher in der Bilanz erfasst wird, insbesondere dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände an einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Die Änderungen im Zusammenhang mit IFRIC 21 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2011–2013)		01.07.14	18.12.14	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Folgende Standards wurden in den Geschäftsjahren 2009 bis 2015 vom IASB verabschiedet, sind aber für die Berichtsperiode noch nicht verpflichtend anzuwenden oder wurden von der EU noch nicht übernommen.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 19	Leistungs- orientierte Pläne: Arbeitnehmer- beiträge	21.11.13	01.02.15	17.12.14	Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Improvements to IFRS (2010–2012)		12.12.13	01.02.15	17.12.14	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 9	Finanz- instrumente	24.07.14	01.01.18	Erwartet im 2. Halbjahr 2015	Die aktualisierte Version des IFRS 9 umfasst neben dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten neue Vorschriften zur Bilanzierung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und überarbeitete Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen des Hedge Accounting. Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. Das Klassifizierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten wird grundsätzlich beibehalten. Die Erfassung von Wertminderungen ändert sich grundlegend, da nicht mehr nur eingetretene Verluste sondern bereits erwartete Verluste zu erfassen sind. Zielsetzung des neuen Hedge Accounting Modells unter IFRS 9 ist es, eine engere Verknüpfung zwischen dem Risikomanagementsystem und der bilanziellen Abbildung zu erreichen. Die weiterhin zulässigen Arten von Sicherungsbeziehungen sind das „Cash Flow Hedge Accounting“, „Fair Value Hedge Accounting“ und der „Hedge of a net investment in a foreign operation“. Der Kreis für qualifizierende Grund- und Sicherungsgeschäfte wurde jeweils erweitert. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben wird.
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungs- posten	30.01.14	01.01.16	Noch festzu- legen	Durch die Regelungen des Standards wird es Unternehmen, die erstmals einen IFRS-Abschluss gemäß IFRS 1, „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, aufstellen, ermöglicht, sogenannte regulatorische Abgrenzungsposten, die sie unter Geltung ihrer bisherigen nationalen Rechnungslegungsvorschriften im Zusammenhang mit preisregulierten Tätigkeiten angesetzt haben, im IFRS-Abschluss beizubehalten und weiterhin nach den bisherigen Rechnungslegungsmethoden zu bilanzieren. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER, da WACKER kein erstmaliger Anwender gemäß IFRS 1 ist.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 15	Umsatz- erlöse aus Kunden- verträgen	28.05.14	01.01.17	Q1 2016	Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Entscheidend ist nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, wie noch nach den alten Regelungen des IAS 18, „Umsatzerlöse“. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartet zu erhalten. Das neue Modell sieht zur Ermittlung der Umsatzrealisierung ein fünfstufiges Schema vor, wonach zunächst der Kundenvertrag und die darin enthaltenen Leistungsverpflichtungen zu identifizieren sind. Anschließend ist der Transaktionspreis zu ermitteln und zuzuordnen. Der Umsatz ist für jede einzelne Leistungsverpflichtung zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht daran erlangt. WACKER analysiert aktuell die Auswirkungen des neuen Standards für die Umsatzrealisierung. Die Auswirkungen können aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden. Durch den neuen Standard wird es zu einer Ausweitung der Anhangangaben im Abschluss von WACKER kommen.
Amendments to IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaft- lichen Tätigkeit	06.05.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Mit der Änderung wird klargestellt, dass Erwerbe und Hinzuerwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, „Unternehmenszusammenschlüsse“, darstellen, nach den Prinzipien für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen des IFRS 3 und anderer anwendbarer IFRS zu bilanzieren sind, soweit diese nicht im Konflikt mit Regelungen des IFRS 11 stehen. Die Klarstellung hat aktuell keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungs- methoden	12.05.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Die Änderung stellt klar, dass die Abschreibung von Sachanlagen auf der Basis von Umsatzerlösen der durch sie hergestellten Güter nicht einem erwarteten Verbrauch des ihnen zugeordneten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens entspricht. Dies gilt grundsätzlich auch für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer. Für diese gilt jedoch die Regelung einer widerlegbaren Vermutung. Weiterhin wird klargestellt, dass der Rückgang von Absatzpreisen produzierter Güter ein Indiz für die wirtschaftliche Veralterung von Sachanlagen sein kann. WACKER nutzt ausschließlich die lineare Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Somit hat die Klarstellung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 16 and IAS 41	Bilanzierung fruchttragender Gewächse	30.06.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Nach IAS 41 wurden bis jetzt alle biologischen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Veräußerungskosten bewertet. Nach den Änderungen sind fruchttragende Gewächse künftig wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren, da ihre Nutzung vergleichbar ist. Ihre Früchte sind jedoch weiter nach IAS 41 zu bewerten. Die Änderung hat auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwen- dungs- pflicht	Über- nahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 27	Einzelabschlüsse (Equity-Methode)	12.08.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Durch die Änderung des IAS 27 können Beteiligungen an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen im IFRS-Einzelabschluss künftig nach der Equity-Methode bilanziert werden. Da WACKER keine IFRS-Einzelabschlüsse erstellt, hat diese Änderung keine Auswirkungen auf WACKER.
Amendments to IFRS 10 and IAS 28	Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	11.09.14	01.01.16 Wird überar- beitet	Ver- schoben	Nach der Änderung beider Standards ist eine Gewinn- bzw. Verlustrealisierung beim Investor in voller Höhe immer dann vorzunehmen, wenn die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 betrifft. Ist dies nicht der Fall, sondern betrifft die Transaktion Vermögenswerte, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist lediglich der anteilige Erfolg (in Höhe des Anteils der anderen Investoren) zu erfassen. Die Änderung hat aktuell keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Improve- ments to IFRS (2012–2014)		25.09.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Die Änderungen betreffen die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28	Investment- gesellschaften - Anwendung der Konsolidie- rungsausnahme	18.12.14	01.01.16	Erwartet in Q1 2016	Die Änderungen dienen zur Klärung von verschiedenen Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht nach IFRS 10, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt. Die Änderungen haben auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER.
Amendments to IAS 1	Anhangangaben	18.12.14	01.01.16	Erwartet in Q4 2015	Die Änderungen betreffen verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt wesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird klargestellt, wie Anteile am Sonstigen Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen in der Gesamtergebnisrechnung darzustellen sind. Schließlich erfolgt die Streichung einer Musterstruktur des Anhangs hin zur Berücksichtigung unternehmensindividueller Relevanz. Die Klarstellung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 30. Juni 2015 einschließlich der Wacker Chemie AG 56 Unternehmen sowie eine Special Purpose Entity. 52 Unternehmen werden im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Zwischenabschluss einbezogen. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 wie folgt verändert.

Veränderungen der Eigentumsverhältnisse im 1. Halbjahr 2015

Abgänge/Fusionen bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	
Scil Proteins Production GmbH, Halle (Verschmelzung auf die Wacker Biotech GmbH, Jena, zum 01. Januar 2015)	100 %
Neugründungen von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften	
Wacker Kimya Ticaret Limited Sirketi, Istanbul, Türkei (Neugründung am 28. Mai 2015)	100 %
Teilabgang bei vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch den Börsengang der Siltronic AG	
Siltronic AG, München	42,2 %
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande	42,2 %
Siltronic Corp., Portland, Oregon, USA	42,2 %
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	42,2 %
Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur	42,2 %
Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan	42,2 %
Siltronic Silicon Wafer Pte. Ltd., Singapur	42,2 %
(Börsengang der 100% Tochter Siltronic AG am 11. Juni 2015, Platzierung von 42,2% durch Ausgabe neuer Aktien und Veräußerung von Anteilen, gehalten von der Dritte Venture GmbH)	

Die Scil Proteins Production GmbH, Halle wurde von der WACKER Biotech GmbH am 02. Januar 2014 erworben und wurde zum Stichtag 01. Januar 2015 auf die Muttergesellschaft verschmolzen.

WACKER hat am 11. Juni 2015 im Rahmen eines Börsengangs 25,5 Prozent seiner Anteile an der bis dahin 100%igen Tochter Siltronic AG an der Frankfurter Börse platziert. Gleichzeitig wurden im Rahmen einer Kapitalerhöhung der Siltronic AG neue Aktien ausgegeben, die den Beteiligungsanteil von WACKER um 16,7 Prozent reduzierten. Nach dem Börsengang beträgt der Minderheitenanteil an der Siltronic AG 42,2 Prozent. WACKER ist mit 57,8 Prozent weiterhin Mehrheitsaktionär und konsolidiert die Gesellschaft voll im Konzernabschluss. Das Gesamtvolumen der Transaktion belief sich auf 379,5 Mio. €. Transaktionskosten in Höhe von 17,4 Mio. € wurden direkt im Eigenkapital verrechnet. Auf Grund der mehrheitswahrenden Transaktion handelt es sich bilanziell um einen Geschäftsvorfall mit Eigentümern, der zu keinem Ergebnisausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung führt. Zu den Veränderungen im Eigenkapital verweisen wir auf den Eigenkapitalspiegel. Dort werden die Änderungen in einer gesonderten Zeile ausgewiesen.

Angaben zu Segmenten

Für die erforderlichen Segmentangaben zu den Geschäftsbereichen verweisen wir auf den Zwischenlagebericht.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Die nachfolgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns dar.

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7)

Mio. €	30. Juni 2015		31. Dezember 2014	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	790,6	790,6	684,0	684,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	-	376,4	-	416,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	53,8	53,8	10,0	10,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	105,0	105,0	188,7	188,7
Kredite und Forderungen	195,8	195,8	202,1	202,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	n.a.	11,2	n.a.	11,2
Derivate Finanzinstrumente	10,6	10,6	4,2	4,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	411,1	411,1	325,9	325,9
Finanzschulden	1.501,1	1.483,2	1.590,0	1.572,7
Finanzverbindlichkeiten aus Finance Lease	25,2	25,2	28,8	28,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	432,1	432,1	374,5	374,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	193,3	193,3	177,4	177,4
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	138,0	138,0	127,7	127,7
Derivative Finanzinstrumente	55,3	55,3	49,7	49,7

T 3.9

¹ Enthält nicht: Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält: Sonstige Verbindlichkeiten laut Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen, der passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Steuerverbindlichkeiten.

Für die von WACKER zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente konnte kein beizulegender Zeitwert ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht verfügbar waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und für die beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich bestimmbar sind. Für die zum 30. Juni 2015 ausgewiesenen Anteile bestand keine Veräußerungsabsicht.

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS 13-Bewertungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (Fair-Value-Hierarchie) zugeordnet. Die Zuordnung gibt Auskunft darüber, welche der ausgewiesenen Zeitwerte über Transaktionen am Markt zustande gekommen sind und in welchem Umfang die Bewertung wegen fehlender Markttransaktionen anhand von Modellen erfolgt. Bezüglich der Definition der Fair-Value-Hierarchiestufen und der zugeordneten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden, sowie deren Bewertung, verweisen wir auf den Konzernanhang im Geschäftsbericht 2014 (Kapitel Finanzinstrumente).

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung in die Fair-Value-Hierarchie für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz bewertet werden:

Fair-Value-Hierarchie

Mio. €	Fair-Value-Hierarchie 30. Juni 2015				Fair-Value-Hierarchie 31. Dezember 2014			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	–	5,7	–	5,7	–	1,4	–	1,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	4,9	–	4,9	–	2,8	–	2,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	105,0	–	–	105,0	188,7	–	–	188,7
Gesamt	105,0	10,6	–	115,6	188,7	4,2	–	192,9
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert								
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam								
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	–	19,4	–	19,4	–	13,7	–	13,7
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam								
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	–	35,9	–	35,9	–	36,0	–	36,0
Gesamt	–	55,3	–	55,3	–	49,7	–	49,7

T 3.10

Die Marktwertermittlung in Level 1 erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte und Schulden. Die in Level 2 eingestufteten Finanzinstrumente werden mittels Bewertungsverfahren auf Basis von Parametern bewertet, die entweder direkt oder indirekt von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. Hierzu zählen derivative Finanzinstrumente, innerhalb und außerhalb von Sicherungsbeziehungen, Ausleihungen und Finanzschulden. In Level 3 erfolgt die Marktwertermittlung auf der Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen. WACKER überprüft zu jedem Quartalsstichtag, ob die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die Level der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 haben, wie im Konzernabschluss 2014, keine Umgliederungen innerhalb der Level-Hierarchien stattgefunden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine nicht wiederkehrenden Fair-Value-Bewertungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an

der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern ist von den Regelungen des IAS 24 im Wesentlichen in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Gemeinschaftsunternehmen, zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahe stehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben im Berichtszeitraum 21,5 Mio. € (Vorjahr 21,7 Mio. €). Zum 30. Juni 2015 weist WACKER 20,6 Mio. € an Forderungen gegenüber der Pensionskasse aus (31.12.2014: 40,4 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, der Pensionskasse und Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt.

Die folgende Tabelle stellt das Lieferungs- und Leistungsvolumen mit den oben genannten nahe stehenden Unternehmen dar:

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Mio. €	2015				2014			
	6M 2015		30.06.2015		6M 2014		31.12.2014	
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	3,4	72,1	6,6	17,9	2,1	55,1	3,5	15,9
Gemeinschaftsunternehmen	15,4	0,7	6,2	0,2	15,1	1,0	4,3	0,2
Sonstige	-	-	-	0,2	-	-	-	-

T 3.11

Darüber hinaus besteht eine Ausleihung an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 101,8 Mio. € (31.12.2014: 93,5 Mio. €).

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG zum 31. Dezember 2014.

Währungskurse

In der Berichtsperiode bzw. im Vorjahr wurden folgende Wechselkurse zwischen dem Euro und dem us-Dollar, dem japanischen Yen, dem Singapur-Dollar und dem chinesischen Renminbi für die Umrechnung von Fremdwährungspositionen sowie von Abschlüssen von Gesellschaften verwendet, bei denen die funktionale Währung oben genannte Währungen sind:

Währungskurse

Mio. €	Stichtagskurs			Durchschnittskurs	
	30.06.2015	30.06.2014	31.12.2014	30.06.2015	30.06.2014
	USD	1,12	1,37	1,22	1,11
JPY	136,43	138,50	145,35	134,05	140,06
SGD	1,50	1,70	1,61	1,48	1,72
CNY	6,93	8,47	7,54	6,86	8,55

T 3.12

Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die bezüglich ihrer Auswirkung, ihrer Natur und ihres Auftretens wesentlichen Ereignisse der Berichtsperiode werden im Zwischenlagebericht beschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind bis zur Veröffentlichung dieses Zwischenberichts nicht eingetreten.

München, den 03. August 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 03. August 2015
Der Vorstand der Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl

Tobias Ohler

Joachim Rauhut

Auguste Willems

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Wacker Chemie AG, München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Wacker Chemie AG, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2015, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, den 03. August 2015
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor
Wirtschaftsprüfer

Maurer
Wirtschaftsprüfer

Tabellen- und Grafikverzeichnis

1 Die WACKER-Aktie

G 1.1	Kursverlauf der WACKER-Aktie im 2. Quartal 2015 (indiziert auf 100) _____	12
G 1.2	Kursverlauf der WACKER-Aktie im Zeitraum 02. Juli 2012 bis 30. Juni 2015 (indiziert auf 100) _____	12
T 1.3	Daten und Fakten zur WACKER-Aktie _____	12

2 Konzernzwischenlagebericht

G 2.1	Umsatzveränderungen im Jahresvergleich ____	18
T 2.2	Konzernumsatz nach Regionen _____	20
T 2.3	Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung _____	26
T 2.4	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Aktiva _____	30
T 2.5	Zusammengefasste Bilanz/Vermögenslage Passiva _____	30
T 2.6	Zusammengefasste Kapitalflussrechnung ____	34
T 2.7	Netto-Cashflow _____	34
T 2.8	Umsatzerlöse der Geschäftsbereiche _____	37
T 2.9	EBIT der Geschäftsbereiche _____	37
T 2.10	EBITDA der Geschäftsbereiche _____	37
T 2.11	Überleitungsrechnung des Segmentergebnisses _____	38
T 2.12	WACKER SILICONES _____	39
T 2.13	WACKER POLYMERS _____	41
T 2.14	WACKER BIOSOLUTIONS _____	43
T 2.15	WACKER POLYSILICON _____	44
T 2.16	SILTRONIC _____	46
T 2.17	Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Auswirkungen unserer Risiken für 2015 _____	50
T 2.18	Ausblick für das Jahr 2015 _____	57

3 Verkürzter Konzernzwischenabschluss

T 3.1	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung _____	59
T 3.2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung Januar bis Juni _____	60
T 3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung April bis Juni _____	61
T 3.4	Konzern-Bilanz Aktiva _____	62
T 3.5	Konzern-Bilanz Passiva _____	63
T 3.6	Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt) ____	64
T 3.7	Entwicklung des Konzerneigenkapitals _____	65
T 3.8	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten _	65
T 3.9	Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten (IFRS 7) _____	72
T 3.10	Fair-Value-Hierarchie _____	73
T 3.11	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen _____	75
T 3.12	Währungskurse _____	75

Finanzkalender 2015

29.10.

Vorlage des Zwischenberichts zum 3.Quartal 2015

Kontakt

Investor Relations

Joerg Hoffmann, CFA
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
Telefax +49 89 6279-2933
joerg.hoffmann@wacker.com

Judith Distelrath
Telefon +49 89 6279-1560
Telefax +49 89 6279-2381
judith.distelrath@wacker.com

Presse

Christof Bachmair
Leiter Presse und Information
Telefon +49 89 6279-1830
Telefax +49 89 6279-1239
christof.bachmair@wacker.com

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Auf Grund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem und in anderen Berichten nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen. Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.
